

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
1146/A

et in fine. Et in fine. Et in fine.
ut in fine. Et in fine. Et in fine.

Et in fine. Et in fine. Et in fine.
Et in fine. Et in fine. Et in fine.



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
1146/A



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
1146/A



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
1146/A

K

Haus der rüstbamer zu Rautenfeld
Jahr 1600.

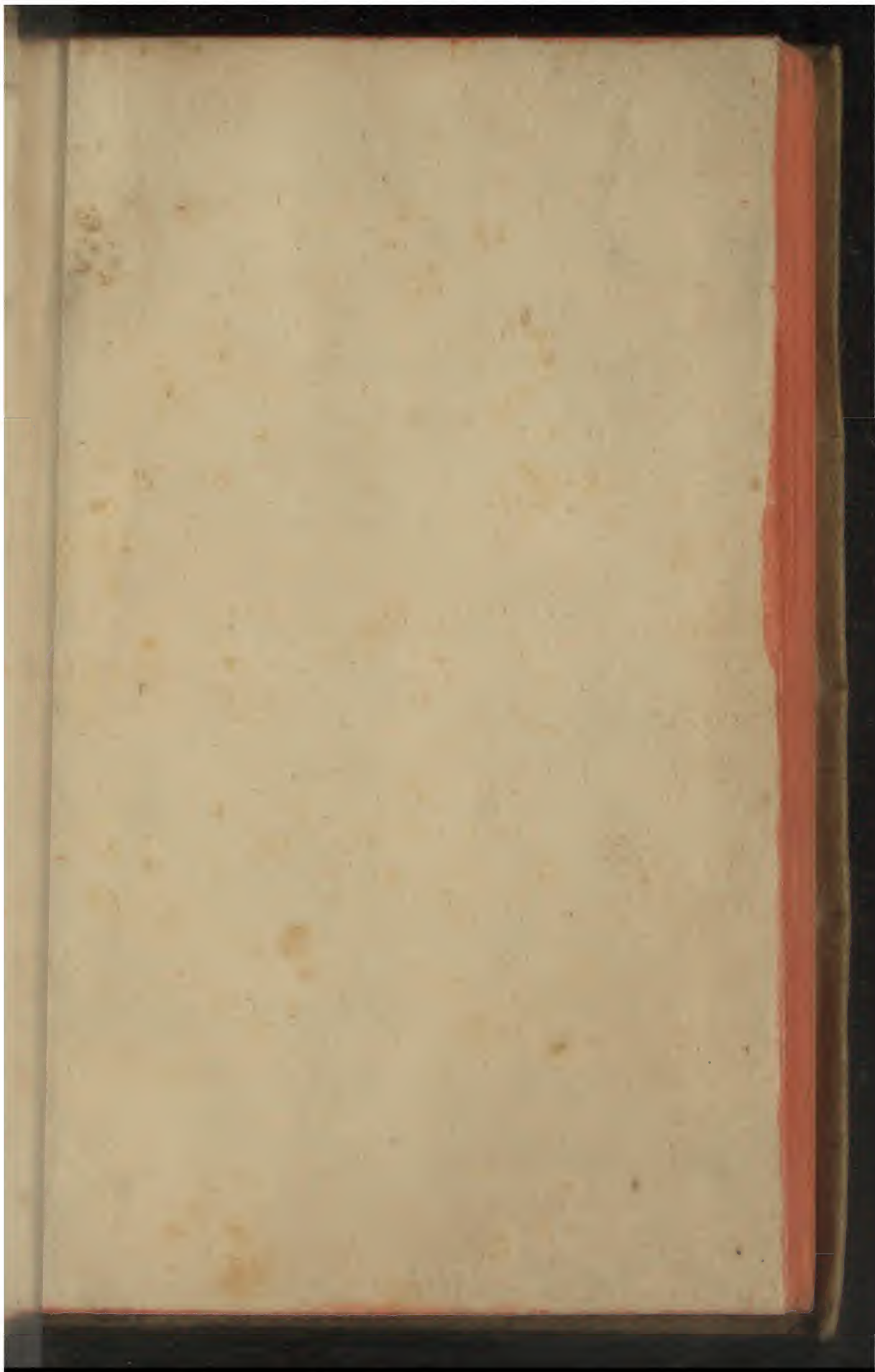
1146
A

Sammlung

N. VII. W. 16

BÜCHSENMEISTEREY





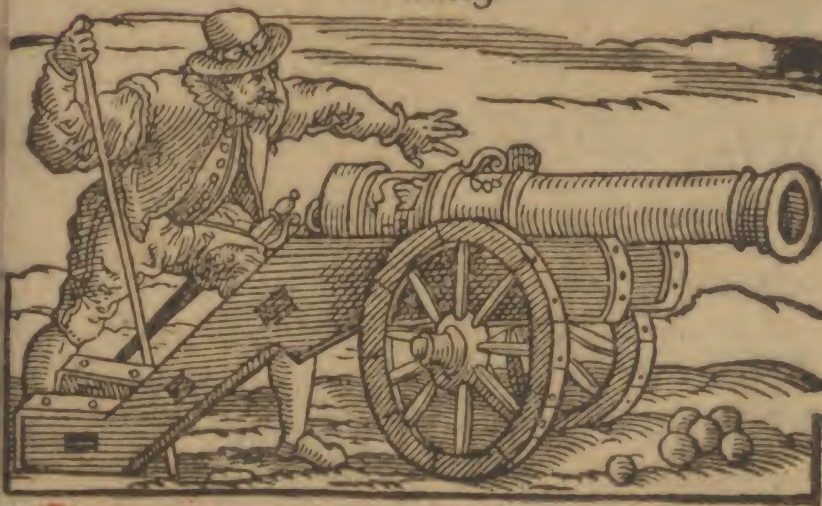
Die Hölzpfen und

Met

Büchsenmeisteren.

Der **Schoß /**
Büchsen / Pul
 uer / Kugeln / Salpe-
 ter / Feuerwerck / vnnnd Pfeil / zc. Zum
 schimpff vnd ernst zumachen / zuurichten /
 vnd nach jedes gewicht / Stein vñ
 Lot zu gebrauchen.

Daben **Gemeine Kriegsrecht /**
 Ráth / Regiment / vnd
 Ordnung.



Gedruckt zu **Frankfort am Mayn /**
 bey **Christian Egenolffs Erben.**

M. D. XCVII

Alfolzphund

Not

Vorred an den Leser.

Eist on widerred/in mensch-
lichen sachen / nichts bessers
noch edler dann fried vnd en-
nigkeit / dadurch on alle mühe vnd
arbeit/ König/ Fürsten vñ Herrn/
Land vnd leut in gemächlicher ru-
he vnd sicherheit erhalten/je lenger
je mehr in alle weg zu gutem wach-
sen vund zunemen/ Herwiderumb
nichts verhaßters bey Gott vñ den
menschen / dann zwiſſtracht/ Krieg
vnd vnfried/ dardurch/ wie augen-
schein / alle ding zu grund/ das vn-
der vbersich geht/ Schloß vñ dörf-
fer verbrēit/ verherget / Frauen
vnd Jungfrauen geschendet/ Gü-
ter vnd hab geraubt / Die Leut er-

A ii schlaf

Vorred.

schlagen/ ermördt/ gefangen vñnd
verjagt werden/ wittwen vñd wey-
sen gemacht/ vñd dergleichen vbel/
vñnmüglich zuerzēlē/ der welt durch
krieg zustehen / daß auch der vber-
winder nimmer ohn mercklichen
schadē davon kompt / Also daß die
Henden/ den aller vñbillichsten fri-
den besser dan den aller billichsten
Krieg/ nicht vñrecht gesagt haben.
Dieweil aber / täglicher erfarnus
kündlich/ daß etwan biderleut vber
vñlsaltigs Rechts erbieten / Gött-
lichem vñd Kayserslichem Recht zu-
wider/ bekrieget / ver gewaltigt vñ
angefochten werden / ist niemandt
für vbel zu haben/ sich gegen denē/
da Recht vñnd billichkeit kein statt
hat/

Vorred.

hat/ mit gegenwehr tröstlich (als
bey der Gerechtigkeit/ das Vatter-
land/ das sein/ wittwen vnd wesen
zu retten/ Darumb vns dan welt-
liche Oberkent von Gott geben) in
rüstung zu halten/ darzu dann das
edlest Kleinot/ sterckest Bollwerck/
sein erfarnere dapffere fromme Leut/
welche zubekommen kein gelt noch
gut gespart werden sol/ denen Ge-
rechtigkeit vnd Ehr lieber sey dann
Silber vñ Golt/ ja aller welt gut/
Nit/ wie dann (leider) der gemeyn
schlag/ die da nemen daß sie reich
würden/ vnangesehen/ ob ein gantz
Volck/ Statt vnd Landt darob in
not vnd verderbnuß keme. Dar-
an ist zu vnsern zeiten / viel geles-
A iij gen/

Vorred.

gen / an dem grausamen Instru-
ment des Büchsen geschosß / dafür /
wie kündlich / kein gewalt noch fe-
ste starck gnug ist / Damit umbzu-
gehen ein sondere bescheidenheit
erfordert wirt. Hab derhalb geneig-
ter meinung / Gemeinem nutz zu
gut / diß Büchlein an tag geben / so
hievor in grosser geheim gehalten /
vnnnd gar wenigen für gestanden /
darinnen alles so zu diesem handel
von nöten / eigentlich vnnnd trew-
lich / als jedem hierin bezeuget /
erlernet vnnnd angezeigt
wirt. Gott gebe vns
sein genad.

Zwölff

Zwölff Regeln vnnnd Frag-
stück/Büchsenmeisterei belägend.

- i. Ob das Feuer den stein auß der Büchsen
treibe/oder den dunst der von dem
feuer gehet.

Eliche sprechen/ das Feuer hab
die krafft den stein zu treiben / aber
der dunst hat die krafft den stein zu
treiben. Ein pfund gutes puluers thu in
ein weinfaß/ vermache es wol dz kein dunst
dauon kommen möge/dann zu dem zünd-
loch/da du es anzünden wilt/ vnd so es an-
gezündt wirt/ so ist das puluer zu hand ver-
brunnen / vnd zerbricht der dunst das faß.

- ii Ob Salpeter oder Schwefel die Krafft
hab den stein zutreiben.

Sie beide/ Dann wann das puluer
entzündet wirdt in der Büchs / so ist der
Schwefel als hiezig/vnd der Salpeter ist
falt/das die hiez die fält nicht leiden mag/
noch die fälte die hieze / seynd zwey widers-
wertige ding/also mag jetweders dz ander

A iiii

nicht

Büchsenmeisterey.

mit leiden / tringen von einander mit dem
stein.

iiij. Ob lügel puluer belder ein Büchs breche/
oder weiter schiesse/oder ob man sie fülte biß an
den flozen mit eingestossen puluer

Wenn man die Büchs füllet biß an
den flozen/mag das fwer vnnd der dunst
nicht gnug weite haben den schuß zu vol-
bringen/biß das fwer ein theyl hinder sich
auß verbrunnen/vnd der dunst den flozen
außschlegt / Ist aber die büchs den dritten
theyl biß an den vierdten getheylt/ so mag
das puluer gemeinlich eins mals brennen
vnd der dunst sein krafft vollbringen / vnd
scheusset weiter / vnd bricht die Büchs vil
ehe davon/ daß der sie füllet mit eingestos-
sem puluer biß an den flozen.

iiij. Welcherley floz den stein baß treibe/
vnd wie kurz oder lang/dürr oder
grün sie sollen seyn.

Herte flozen seind nicht gut/ lassen sich
nicht treiben / gehn doch gern vom Abor/
Aber ist ein linden holz eins guten fingers
zu groß / so laßt er sich doch hinein treiben
biß

Büchsenmeisteren.

5

biß auff sein stat/ vnd behebt den dunst vil
baß dann die harten flozen.

Ein floz sol nicht lenger seyn dann er
breit ist/ Die besten durren flozen/macht
man von durrem Alberin holz/Aber grü-
nen von grünen ärlin oder bircken holz.

v. Ob der stein ferr gang so er hart ligt/
oder so er lind ligt.

Je herter er ligt/ je ferrer er geht/ Also
daß er gar wol verstopffet sey/ daß kein
dunst dauon kommen möge.

vi. Von bitten oder speideln/ die man sonst
Feil/pflock/floz oder spigel neit/ vnd ist dz holz/
gleich lang vnd dick/das man nach der Kus-
gel in die Büchse thut/damit die Kus-
gel nicht wider herauß lauffe.

Welcher stein gerecht in die Büchsen
gehöret/ also daß er nicht mehr weitten
hat/dann er bedarff vnd gedränglichen/so
soltu in verbissen mit eychem holz/ Ist as-
ber der stein etwas zu klein/ daß er nicht als
so gedrang ligen mag/so soltu in verbissen
mit dännen bitten.

vij. Ob dieselben bitten dick oder dünn
sollen seyn.

A v

Dies

Büchsenmeisterey.

Dieselben bitten von dännem holz etliche dick / vnd etliche dünn sein sollen / nach dem der stein je weit oder gedrang in der Büchs liege / aber wo du den stein damit verbisset / so soltu die bitten mit einē schrot eisen an dem stein abhawen / also daß die bitten nit für den stein gangen.

vij. Womit man die stein verschuppen sol / daß der dinst nicht dauon kommen möge.

Nimm wachs / wächß das tuch damit / vnd drähe es einfach / zu einem sehl / vnd schopff das mit einem guten schoop eisen (da man die Büchsen mit ladt) zwischen dem stein / vñ die Büchsen auff die bitten / so fert er weit / Vnd wiß so der stein je baß verschoppet wirdt / so er je weiter feret.

ix. Ob ein Büchs weiter schieß von einerley puluer / oder von zweierley.

Sie scheußt gar vil weiter von zweierley puluer / dann von einerley / Vñ wann du die Büchs ladest vñ ferr schießen wilt / So sihe daß du habest zweierley puluer / vnd thu das gut an den boden / vnd das böser das

Büchsenmeisterey. 6

ser darauff/ so scheussesiu weiter dann mit
einerley/ das thut die widerwertigkeit bey
der puluer.

x. Ob der Stein den Flozen anrühren sol.

Der stein sol hart am flozen ligen. Du
solt den flozen mit einem tuch bewinden/
vund vnder augen/ da er gegen die Kugel
kompt / brennen / vmb daß er hart werde/
vnd lade den stein hart daran / verbisß vnd
verstopff ihn wol.

xj. Welchs puluer das best.

Zwen pfund knollet puluer thun mehr
dan gerhäten puluer drey / machs als hers
nach geschrieben.

xij Puluer ladung hinder ein jeden stein.

Allweg sol ein pfund puluer ein neuns
pfündigen stein treiben/ist aber der Stein
minder/ so viel gehet auch dem puluer ab.

¶ Wie sich der so mit puluer
vmbgehet halten sol.

Der dunst vnd dampff ist ein recht giffte
dem menschen/vnd ist doch Salpeter/
Schwefel

Büchsenmeisteren.

Schwefel vnd Kol / feins sonderbar dem
menschen schedlich zu niessen / vnd weñ sie
vnder einander koinen / so schaden sie dem
haupt vnd dem herzen / vñ besonder so fülz
let es die leber / wann der aller gröst schade
daran / ist der dunst / vñnd dampff der von
dem verbrunnen puluer gehet.

Sihe daß du nit nüchtern damit vmbz
gangst / hüt dich vor zu viel wein / solt linde
kost niessen / dann wan du zu viel mit dem
zeug vmbgehst / so gewinnestu gern die lās
me / Vor essig vnd eyern hüte dich / Was
feucht vnd kalt ist / dz magstu wol niessen /
was hart vnd truckē ist / vor dem hüt dich.

Guten Salpeter an den Mauren zu ziehen.

Schüt Salpeter wasser da Salpeter
in gesotten / an ein feuchte mauer in einen
Keller / oder da Salpeter gern wachset / die
maur gewinēt Salpeters gnug / darnach
so du in abniñst / spreng allweg deß was
fers an die Maur daß sie davon naß wer
de / so wächst er gern.

Salpeter zu ziehen / daß er gar viel besser wechset
dann an den Mauren.

Laß

Laß dir machen ein rören/ schlauch oder gebachen rör/ als groß du wilt / die vol kleiner löcher sey/ vnd nimm ein pfund weinstein/ vñ ein halb pfund saltz / od gleich als viel saltz als weinsteins/ vnd laß drey mal als viel/ vñ eins mans harn / der von wein sey/ mach darauß ein teg/ streiche das inwendig an die rören/ stells an die Son/ an dem vierdien tag geuß die materi wider darauß / vnd hencf die rören in ein Keller/ so wechsset guter Salpeter herauß.

Den neuen Salpeter zu leutern.

Leg in in ein siedends wasser oder wein/ oder in starcken Essig / ist besser dann der Wein / rüre es vnder cinander mit einem stecklin / laß kalt werden / geuß das wasser durch ein dick tuch/ daß es lauter sey/ Thu dann dasselb wasser vber ein feur / laß siedden als man fisch seudet / seihe es darnach durch ein dünn tuch/ laß es kalt werden/ so gestehet der Salpeter zu zapffen / schütte dann das wasser oder wein oder den Essig darab/ vnd laß den Salpeter trucken werden/ so wirt er gut.

Ob

Büchsenmeisterei.

Ob der Salpeter nach dem Sieden nit gestehen
wil/womit man in darzu bringen mag
daß er gesteht.

So Salpeter nach Sieden nicht gestehn
wil / das geschicht / so man zu viel wassers
oder wein oder essig daran thut / so nim
maßs harn / der wein getruncken habe/vñ
je älter der harn / je besser er ist/ lege Saltz
darein / vñ seude den Salpeter / als vor/
so gestehet er vñ wirdt lauter.

Wilden Salpeter der da hart gezapffet ist zu
reynigen vñ zu leutern.

Salpeter der da wild ist auß den ber-
gen/ vñnd der groß hart zapffet ist/ lauter/
fein vñd gut zu machen / Gib in zu malen
in ein Mølen/ vñd wenn er klein gemalen
ist / thu ihn in ein Kessel/ geuß als dich das
Buch hernach leret / rñre es vmb / laß es
dren tag stehn / nach den dreien tagen so
thu ihn vber ein feur / vñ seud ein die zwey
theil/ geuß das vberig durch ein tuch/ was
dañ in dem tuch bleibt seude in einem star-
cken essig biß dz halb theil eingeseud / geuß
in dañ aber ab / laß es gestehn daß es kalt
werde/

Büchsenmeisterei. 8

de/geuß denn das wasser oben ab / so hastu
schöne salpeterzapffen / die laß ertrucknē.

Salpeter zuleutern / schlag ihn durch
ein reuter / was in der reuter bleibt / seud
anderst in manns harn als lang als man
fisch seud/geuß ihn ab / laß in stehen biß er
kalt wirt/ Zu dem andern mal seude ihn in
wein als vor/ Zu dem dritten mal seud ihn
in tropff essig / als vor. Zu dem vierdten
mal seud ihn in tropff wein / als vor / also
hastu den Salpeter berent/ in dem vierds
ten grad / Doch schüt nach jeglichem sie
den das Salpeter wasser gar ab.

Vbel geleuterten Salpeter zu leutern.

Ein Kessel mach gar schön/ thu darein
lauter brunnen wasser / laß warm werden
biß dich dunckt es woll schier sieden/ schüt
te dann den Salpeter darein/ laß in sittig
lich sieden/ daß er nicht vberlauffe/ Hat er
dann schaum den wirff wol sauber darab.
Dann wann er zwen wall oder drey thut/
nim ein saubers hölzlin / stoß darein vnd
trieff die tropffen auff einen glüenden fos
len

Büchsenmeisterei.

len oder brandt / brennen dan die tropffen
die von dem hölzlin fallen / so hat er sein
gna.

Möchtest es sonst auch wol versuchen/
wan du nimest vier helmlin / oder fünffe/
vnd stießests in den Kessel/vnnd ließest die
tropffen auff hosen fallen / oder auff ein
wüllen tuch / werden denn die tropffen an
dem tuch wie Eiß tröpfflein / so hat er sein
aber genug. Darnach laß den Kessel vbers
schlagen/das er kühl werde / seihe in inn ein
schön geschirz. Darein magstu wol legen
vier hölzlin / set es da niemandt hab zu
wandeln / vnd laß es stehen zwen tag oder
zwo nacht / so sihestu wol ob sichs habe an
gehencet oder nicht. Hat es sich dan anges
hencet / so seihe das wasser in ein sauber
geschirz / vnnd nimm den Salpeter vnnd
trückne den in einem Becken / oder were
sein als viel / auff einem lederlache in einer
warmen stuben / od an einer heissen Son
nen/so wirt es gut vnd gerecht. Hüte dich
allezeit vor Schmalz / darzu nimm das
ander

Büchsenmeisterei.

9

ander wasser das du abgeseigen hast/ vnnnd
seud es anderst in einem Kessel/ vnnnd thu
im gleich als vor geschriben steht/ Was
dañ drinnen bliiben ist/ das samlet sich/
daß du es auch findest.

Kohen vngelenterten Salpeter zu leutert.

So nim ein scharpffe laug/ oder thu
falck in ein far/ vnd geuß wasser daran/
rüre es vmb mit ein stecken als ein falck/
vñ laß es stehn vber nacht/ so wirts dester
leuterer/ thu das darnach in ein schönen
Kessel/ vnd heuck in vber ein sewer/ vnnnd
wenn es warm wirdt so schüt den Salpes
ter darein vñ laß in wol sieden/ greiff mit
einem löffel an den boden/ dann was stein
darinn sind/ die samlen sich an den boden/
die thu herauß vnd scheym in wol/ vnnnd
lug daß es nicht vber gang/ vñ daß nichts
schmalzigs darzu komme.

Vnd wann du versuchen wollest/ ob er
sein gnug habe/ so stoß ein sauber hölzlin
darein/ vnd treiff es auff ein glüenden for
ten/ brent es dañ so hat es sein gang/ oder
B versuch

Büchsenmeisteren.

versuch in mit helmlein an einem wällen
tuch/ werden dann die tropffen als eyß/ so
hat er sein aber gnug. Darnach thu es vñ
feyr vñd laß es erkülen / vñ seihe es durch
ein dick leinen tuch/ oder durch ein silkhut
in ein sauber becklin. Were sein aber als
vil so seihe in in ein schönes far/ oder in ein
weiten zuber / vñd laß es stehen ein tag vñ
ein nacht an einer statt / da man es nit an-
rüre/ vñ leg oben etwan wenig hölzlin dar
ein/ vñ so es also gestanden sey ein tag vñd
ein nacht / so lug dann darzu ob es sich ge-
samlet hat / vñd laß dennoch ein tag vñd
ein nacht stehn / vñ seihe das wasser in ein
sauber geschirz / vñ trückne den Salpeter
in ein schönen becklin auff ein offen oder
auff einem lederlachen/ vñd niß das du ab-
gesigen hast / seud das anderst vñd laß das
lenger sieden dann vor / vñd thu im gleich
als du im vor gethan hast / was dan darin
ist das samlet sich / daß du es auch findest.
Was natur Salpeter hat/ vñd welcher der best.

Salpeter ist von natur kalt im vierden
grad/

grad / Das ist in viererley weise genandt/
Der Salpeter wächst in dem feld/an her-
ten steinen / als Alaun / als hert vnnnd als
weiß/ vnd schad im fein regen. Der dritte
Salpeter wächst gern an den mairn / vñ
in den kellern die da feucht seind / derselbe
ist auch der best. Du solt wissen daß Sal-
peter ein Salz ist/ vnnnd heist nach Latein
Steinsalz / vnd beist fast / vnd wenn er ge-
leutert ist / so heist er nit mehr Salpeter/
er heist darnach Salniter / wann er wurde
als kalt vnd trucken von dem sieden/wo in
hitz ergreiffi daß er da nit bleiben mag von
der grossen keltin wegen so er an ihm hat.
Der Schwefel ist von natur heysß vnnnd
trucken/vñ empfahet gern das feuer / Das
selb behelt aber das feuer / so mag dan sal-
peter bey hitz nit bleiben. Also ist es auch
vmb das Quecksilber vnd vñ etlich stück
mehr/die feuer nit leiden mögen. Son-
derlich solt du dich allweg hüten vor dem
frischen weissen Salpeter.

Wie man Salz von dem Salpeter
scheyden sol:

B ij

Wiltu

Büchsenmeisterei.

Wiltu Salpeter starck vnd gut machen / so nim Salpeter als vil du sein ges haben magst / vñ thu den in einen saubern Kessel / vñ thu so vil wein oder essig dazzu / daß es oben bloß vber den Salpeter gehe / rür in vnd misch in gar wol vnder einander / vñ stöß ein rutē darein / miß den wein oder den essig / vnd zeichen daß halb / vñnd seud das auch halb ein / biß an das zeichen der ruten. Vnd wenn du es also gesotten hast / so gruß den wein od' essig ab / vnd seihe das sauber ab / als vor geschriben steht / so findestu das saltz an dem boden in dem Kessel. Der Salpeter gesiebt in dem wasser / den soltu nemen vñ solt in wol dörren an der Sonnen / so hastu guten Salpeter.

Salpeter zu leutern / Saltz vnd Alaun dauon zuscheiden / Vnd ist die bestelere so vor oder nach ist.

Nim zwey pfund vngeleschten Kalck / ein centner Hispanicum / ein centner Galikenstein / zween centner Saltz vnd mach darauß ein laug von wein oder essig / vnd laß die laug drey tag stehen daß sie lauter
wer

Büchsenmeisterei.

12

werde/ Darnach thu den Salpeter in ein Kessel als vil du wilt / vnd thu dieser laug darunter daß die laug bloß vber den Salpeter gehe / vnd misch das alles als vor geschriben steht / vnd seud das gleich halb ein / vnd geuß es dann ab / so findestu den Alaun vnd Salz / vnd alle unreinigkeit an dem boden in dem Kessel / vnd laß das Salpeter wasser / das davor ein laug ist gewesen / kalt werden / so stehet der Salpeter wie gefroren Eys / vnd wann er also gestanden ist / so schütte die laug ab / vnd trückne den Salpeter an der Sonnen / so hastu gar guten wolgeleuterten Salpeter / es geht sein vil ab / man gibt desselben Salpeter ein centner gar theur. Aber ein pfund desselben Salpeters hat mehr kraft vnd künheit / vnd thut auch mehr warzu man in brauchet / dann sonst funff pfund thun möchten.

Ob Salz vnter geleuterten Salpeter keme
oder gemischt were / wie man daß da
von scheyde.

Nimm den Salpeter / leg in in ein fals

B **iiij** **tes**

Büchsenmeisteren.

tes wasser/ also daß das wasser nur bloß v
ber den Salpeter gehe. Aber du solt den
Salpeter mischen mit einem holz ehe daß
du das wasser daran thust / so zergeht das
salk/vñ bleibt der Salpeter im kalten was
ser / wann Salpeter mag im kaltem was
ser nicht zergehn / Er gesteht wol von fälz
tin/vnd geuß das wasser ab / vñnd laß den
Salpeter wol erseihen / vnd thu in an die
Sonnen/daß er wol trucken werde / so ver
geht er sich dann wol für gut.

Rohen Salpeter recht zu leutern vñnd
zu sieden.

Niß lebendigen salck/vnd thu in in ein
regenwasser oder in schön wasser / vñnd laß
in darin stehn drey tag vñnd drey nacht / so
wirt ein laug dauon/ Die laug niß lauter
vñnd schön / vñnd thu den rohen Salpeter
darein / der vor nicht geleutert vñnd nicht
gesotten ist/ vñnd seud ihn biß das viertheil
deß wassers einsied / dann so spreng ein
wenig wasser auff die glüenden kolen / ges
het daß blawes feur davon / so hat er sein
genug/

genug / Dann geuß das wasser ab in ein
schöns geschirr / vnnnd laß kalt werden / so
findestu geleuterten Salpeter im Kessel.

Salpeter gerecht / lauter vnd gut zumachen.

Nimm der vorgeschrieben laug / vnd thu
den Salpeter darein / vnd laß ihn als lang
sieden als man fisch seud / vnnnd geuß ihn
dann ab in ein schön becken / vnd laß in kalt
werden / vnd schütte dann die laug auch ab
dem Salpeter wider in kessel / vnnnd laß sie
den biß das viertheyl oder der halb theyl
einsiede vnd das thu den aber ab dem feus
er / laß es kalt werden vnd geuß es dann
aber ab / vnd nimm den Salpeter heraus /
dör: in fast wol. Also soltu den guten sal
peter leutern / der vor auch geleutert ist.

Wie man etwan viel Salpeters leutern sol.

Nimm lauter wasser oder wein / vnd thu
den Salpeter darein / Also daß der Sals
peter nicht feist werde / vnd daß das wasser
bloß ein finger für den Salpeter auffge
he / vnnnd thu ihn vber ein feuer / vnd so er

B iij anfahet

Büchseimelsteren.

anfahet zu sieden/ so nimm vnd thu zu ei-
nem centner ein pfund Salarmoniac/vñ
fünff loth spangrün/oder als vil gute Ga-
lizenstein/ vnd seude ihn in der lauge / als
dich diß Buch dauor gelert hat/ vnd geuß
dann das ab/ vnd laß den Salpeter gesie-
hen/ vnd thu das wasser dan vber ein few-
er/ vnd seud das aber als vil als vor / vnd
thu aber ein pfund Salarmoniac darein/
Vnd so es gesotten sey als vor / so geuß
es ab vnd laß es gestehn/ Nimm den Sals-
peter heraus / vnd laß in wol trüeknen/ so
hastu guten wol geleuterten Salpeter.

Salpeter zu leutern vnd zu sieden/der vor
auch geleutert ist / vnd nicht genug.

Nimm Salpeter als vil du sein ge-
hen magst/vñ thu den in einen guten Kes-
sel/leg in eben/vnd nim dann ein hölzlin/
miß den Salpeter wie vil es sey / vnd als
fer er zeichnet ann dem hölzlin / da stupff
ein löchlin/vñ mehre das zeichendren fin-
ger breyt hoch vber sich auff / vñ stupff a-
ber ein löchlin/vñ nim fast guten essig/vñ
thu

thue des als vil darcin/ biß der essig gehe an
das ober löchlin/ vnd thu dann den Kessel
vber ein klein feur/ vnd so es anfacht law-
en/ so fain die vnfauberkeit oben gar wol
ab/ Vnd so es erwallen wölle/ so nim
Galikenstein/ vñ leg des ein stück darcin/
vnd laß es dann wol erwallen/ vnd rüre es
von anfang sittiglich/ Vnd so der Salpe-
ter vberall zergangen sey so nim den Kes-
sel ab dem feur/ setze ihn an ein heimliche
stat/ da es kalt sey/ vñ niemand wädel dar-
zu hab/ auff das dir nichts darcin kömme/
daß was vorsteht/ vnd so er ein kleines v-
berschlegt/ so geuß in ab in ein sauber ge-
schirr/ vnd laß in kalt werden/ Vnd so der
essig erkalt/ vnd der Salpeter darinn ge-
steht/ so nim den Kessel/ vñ geuß den Es-
sig lauter vnd schön ab/ so hastu ein guten
gescheiden vñ wolgeleuterten Salpeter/
vnd laß den Salpeter in dem Kessel/ vnd
thu in zu einem ofen der warm sey/ vñ fer
in vmb/ das er wol erseihe vñ trücfene/
nim dann den ertrücfneten Salpeter/

V v vnd

Büchsenmeisterey.

vnd leg in zu einem ofen auff ein leder las-
chen/vnd laß ihn wol dürr werden/ je dürr-
er er wirdt/je besser er wirdt.

Prob vnd bewerung deß Salpeters/ wann
ergemug geleutert sey.

Nimm den rüßstab oder deß zergangen
Salpeters auß dem Kessel/ vnnnd spreng
das vff die glüenden kolen / geit es gut
frisch wurß / vnnnd in etlicher maß blawes
feyr/so ist der Salpeter fein vñ gut/ Aber
den schönen lauterer abgossen effig soltu
thun in einen schönen Kessel/ vber ein zim-
liches feyer / vnd laß ihn sieden biß er hal-
ber eingesotten sey / vnd nimb in dann ab
dem feyer / thu damit gleich als du mit
dem vorigen gethan hast. Dan allein so
er gestand / so magstu wol den lauterer ef-
fig abgießen vnd in behalten.

Salpeter der vor ein mal geleutert ist/in
dem andern sudte zu leuteren / daß er sich schön
reynige vnd scheide von allem dem das nicht zu
ihm gehört/vnd das nit fehlen kan/nach mag/
vnd daß es guter gerechter lauterer

Salpeter wird/vnnnd ist
auch die best kunst.

Nimm

Nim Comula oder Alumen Hispanis-
eum/Vitriolum Romanum/vñ sal com-
mune / leg es in dem andern sieden deß
Salpeters ein/ das ist fast nük/ist auch dz
aller best zum scheyden deß Salpeters / dz
jemand haben mag/vnd das bewere ich als
so / Alumen das zeugt zu ihm vñnd theyle
sein gleichs / als Alaun den man inn den
Salpeter leget/ so man ihn mehret / Sal
commune das zeuhet zu im/ vñnd theilt sein
gleichs/ als Salem siluestrem / Hispania-
cum / vnd vitriolum Romanum/auffhe-
ben ein jeglich specien oder materi / vñnd
von den vorgenanten specien muß es sein
würcken/lauff vnd theilung haben. Vnd
wiß rechter warheit daß diß nicht fehlet.

¶ Ein lehre soltu wissen/je dicker vñnd
je mehr du den Salpeter leuterst vñ schei-
dest je minder dir deß Salpeters wirt/vnd
schwindet fast / aber wer ihm also thut / so
wirt der / der aller künest vnd best Salpe-
ter/den jemandt gehaben mag/vnd wirck-
et damit fast wol.

Wo

Büchsenmeisteren.

Wo bey man erkenne / ob der Salpeter ge-
nug geleutert sey oder nicht.

Nimm sein ein wenig vnd leg in auff
ein glüenden kolen / brennt er dann schön
ohn springen / vnd das er nicht vbersich
plaket / so ist er gut vnd gerecht / Brennet
er aber nicht schön vnd plaket vbersich /
das ist ein zeichen / daß er nicht genug ge-
leutert ist / den leuter mehr.

Wie man den Salpeter versuchen sol / ob er
mit Salz gemischt sey oder nicht

Wiltu Salpeter versuchen / ob er mit
salz gemischt oder gefelschet sey / So nimm
sein als ein halb welsche nuß / vñ lege das
auch auff ein glüendē kolen / oder auff eis-
nen brannt / der wol glüet / brennet er dann
schön auff den kolen oder brannt als ob er
vnter sich wölte / so ist er on Salz / vnd ist
gut vnd gerecht / plaket er aber vber sich /
das ist ein zeichen daß Salz darben ist /
vor dem hüt dich.

Wie man Salpeter ohn fiewr bewerren sol /
ob er mit Salz vermischer sey.

Auch möchte man Salpeter wol vers-
suchen

suchen ohn feuer / Wer Salpeter neme
als groß als ein welsch Nuß / vnd thet das
in ein saubers schüßlin das nit schmaltzig
sey / vnd geuß daran ein wenig wasser das
lauter vnd kalt sey / vnd laß in ein weil das
rinn ligen / vnnnd wan das geschicht / so sei-
he das wasser ab / vnnnd versuche es in dem
mundt / Ist das wasser gefalzen / vnd hat
der Salpeter fast abgenommen / also daß
sein vil minder ist dann vor / das geht von
Salt zu / Ist sein aber nit minder dann
vor / vnd ist das wasser nicht versalzen / so
ist er gut vnd bewert / on zweifel / das mag
stu wol kauffen.

Salpeter zu kauffen / der erst von Venedig
kempt / daß man nit betrogen werde /

Es ist ein besonder kunst Salpeter zu
kauffen / als er erst von Venedig kempt.
Wann du kempt vber ein geschirr mit
Salbeter / so stoß die hand darcin / wirt sie
dann feucht vnnnd naß / so ist er nicht gut /
bleibt sie aber trucken / so ist er gut.

Guten Salpeter zu erkennen.

Vers

Büchsemeisteren.

Versuch in mit dem mund/ ist er dann
räß / bitter vnd gesalzen / so ist er nit gut/
Ist er aber fast pikentlich vnd scharpff / so
ist er gut.

Wie man Salpeter kauffen sol.

Welcher Salpeter glatzapffet ist / der
selb ist gut / deß magstu wol kauffen / aber
welcher Salpeter rauchzapffet / der ist nit
gut / vnd roher milder Salpeter ist nit gut.

Wie man Salpeter kauffen sol / der
nicht genug geleutert ist.

Ein besonder kunst ist auff Salpeter zu
kauffen / der noch nit recht auff sein statt
geleutert vñ gescheiden ist / als er von Ber-
nedig kommen ist / merck wol / man finde
Salpeter / guten / bessern / den aller besten
Salpeter / man finde der gemengt ist mit
Alaun / Der ist im munde weder zu bitter
noch zu süß / Kanstu dann den Alaun wol
von dem salpeter scheiden / so magstu deß
wol kauffen / aber sein wirt lügel / vñ must
in doch theur kauffen / vnd versacht weder
Alaun noch das Salz gleich nichts.

Es

Es ist wol denen gut/die den Salpeter verkauffen/Waß sein wirt vil an dem gewicht/aber lükel an der schendung vñ leutering. Man find auch Salpeter/der nit gemein gut ist/dañ daß er ein wenig gröblich geseubert vnd geleutert ist / gleich als er nun von dem berg vnd stein kossen ist. Vnd derselb ist zu erkennen in dem munde/gar fast ist er bitter/vñ empfindestu weder Salz noch Alaun dariñ/vnd er ist lauter/dē soltu fauffen/je leuterer je besser. Waß der leutert vnd scheidet sich gern fast wol/vnd wirt besser davon dann auß dem vorigen. Man findet Salpeter / man sol ihn suchen bey brüchen der taugstein od sonst in steinhölern vñ löchern der berge/als an feuchten mauren die vnderweiln ertruckesnen vñ ober etwa lang wider naß werden.

Welcher Salpeter der aller freßtigst sey.

Du solt wissen mit rechter warheit/daß der wild Salpeter nicht also vil fraßst hat/als der salpeter der wächst in den heusern/vñ in den fellern an den feuchten mauren/
die

Büchsenmeisterei.

Die vnderweilen ertrücken / vñnd erwan
vber lang wider naß werden.

Vñd wann du heymischen Salpeter
wol vñnd recht leuterst / so thut sein ein
pfundt als viel mit seiner krafft von fünf
hert / als deß wilden salpeters drey pfund
thun möchten.

Welcher Schwefel der best ist / vñd darnach
wie man inen noch stercker machen
sol denn er vor ist.

Lebendiger Schwefel ist der allerbest
Schwefel / wann er ist starck vñd gut / vñd ist
auch schnell zu ferner / vñnd braucht man
sein nicht so viel vñter puluer / als deß an
dern Schwefels / als hernach folget.

Wie man Schwefel bereyten sol / daß er zu dem
Büchsen puluer vñd zu allem fernerwerck
nützlicher / krefftiger vñd hitziger
wirt dann vor.

Wiltu guten Schwefel machen / so
nimmb weissen schwefel auß dem fram / vñ
zerlaß den in einem iriden geschirz / daß er
wol zergang / vñd nimmb zu einem pfundt
Schwefel ein loth quecksilbers / das mit
Schwefel

Schwefel getödt sey / vnd rür das vnder
einander / vnd darnach geuß den Schwefel
in guten gebrenten wein / so wird er so viel
dester trückner / hitziger vnd besser.

¶ Also hastu welcher Schwefel der
best ist / auch wie man in besser vnd kressa-
tiger halten sol / den er an im selbst ist.

Nun folgt hernach / wie man aller beste
Kolen sol machen / so man gehabt mag.

Nimb weiß tannen / albern oder linden
holz / das frisch sey / mach drauß scheitter
dörre sie in einem Bachofen / verbren sie
zu eytel Kolen / doch daß die scheidter kein
ast haben / Nimm die Kolen also frisch / thu
sie in ein beck / lech die mit gebrentem wein
vnd stürß alweg ein becken vber das an-
der / daß dich die flammen nit verbrennen.

Kolen kräftigen vnd stercken / daß sie in
dem puluer nicht verderben.

Atrament sterckt die Kolen / Wann es
geschicht vil / daß das kol in Büchsenpul-
uer verdirbt / dabey Atrament nicht ist.

Die besten Kolen machen zu zündpuluer.

E

Nimb

Büchsenmeisterei.

Nimm ein verschlossen tischlachē / schön
geweschen / verbrenns inn ein irdin hafē /
setz den hafē inn ein heissen ofen / darinn
ein feur sey / daß das tischlach darinnen
verbrennen mög / solt den hafē wol be-
decken / daß der dunst nicht dauon möge /
Das ist vber alles fol.

Mancherley weise gut Büchsenpuluer
zu machen.

Nimb vier pfundt Salpeters / zwey
pfund Schwefels / ein pfund kolen / misch
es wol vnder einander / das heist ein ge-
mein puluer.

Wiltu machen ein besser puluer vnd
stercker / So nimb fünff pfundt Salpe-
ters / vnd zwey pfund schwefels / ein pfund
kolen / vnd mische es durch einander fast
wol.

Wiltu machen noch ein besser puluer /
damit man weiter scheußt / vnd stercker
schiessen mag / dann mit der vorigen einē /
so nimb sechs pfund Salpeters / vnd zwey
pfundt Schwefels / vnd ein pfundt kolen /
Das wirt ein gut starck puluer.

Büchse

Büchsenpuluer herten vnd zu röschem
Knollen puluer machen.

Wenn du es wol mischest durch einander / welcher mischung du es gern heist / so thu sein in ein grossen mörser / oder in ein stampff / als viel du darinnen gemachen magst / vnd begeuß den mit gutem weinessig / vnd stoß in wol durch einander mit einem hülkin stößel / machs also feucht mit dem essig / daß es sich laß zusammen trucken vnd ballen / wie groß du dann die knollen puluer wilt haben / darnach nimb ein vergläßt sinwel tieffs tiglin oder ein nepflin / oder ein kúpfferin schal / truck es also naß darein / als der einen faß inn einem napff taucht. Vnd stürke es dann vmb auff ein bret / so geht er gern auß / der puluerknollen magstu machen als viel du puluers hast. Ist es im heissem Sommer / so mag man die knollen wol dörren an der Sonnen / Were deß nit / so müst man sie dörren inn einer stuben / die müst man sänfftiglich wermen / auff zehen tag / Die knollen sol
E ij man

Büchsenmeißerey.

man legen in ein dürr faß oder lägelin/
setz es an ein truckne statt/das es nit feuch-
te hab/ Das puluer nimpt nit ab / vnd ist
gut wie lang es wert. Vor allen dingē sol
man es behüten vor feuer vnd liecht/waī
es kündts niemandt erretten.

Wie man puluer machen sol / zu Büchsen vnnnd
zu fwerpfeilen / das gar gut wirdt.

Stoß den Salpeter besonders als klein/
daß er sich räden laß durch ein engs pfes-
fer sieb/magstu es nicht gehalten/so nimb
ein weiten rocken beutel/ vnnnd beutel ihn
dardurch in ein schaff / vnnnd was in dem
beutel oder sieb bleibt/das stosse mehr/ biß
daß du es alles hindurch mögest bringen/
vñ thu den beutelten Salpeter besonder/
darnach thu dem schwefel / als dem Sal-
peter/vnd thu ihn auch besonder/ vnd den
kolen gleich also/ laß jedes besonder/vnnnd
misch nach dem gewichte durch einander/
als vor geleret / oder nach dem gewicht/
als du hernach gelert würdest.

Knollen puluer vnd gut schwefel
Perzen zu machen.

Nimb

Nimm zwey pfund Salpeters/ein pfund
Schwefelkerzen/ein vierling Kolen/zer-
laß den Schwefel in einem Tigel/ schütt
den Salpeter vnnnd Kolen wol gestossen
darein / vñ zeuch einen grossen faden dar-
durch/das werden die aller besten Schwes-
felerzen/Auch laß es kalt werden in dem
Tigel/ so hastu das aller best knollen pul-
uer.

Das aller best Büchsenpuluer zumachen/
das nimmer verdirbt.

Dritthalben centner Salpeter/ein centa-
ner Schwefel/stoß vnder einander/wege
es dann auß mit einer rechten wag / vnnnd
nimm allweg acht theil Kolen / vnd dreissig
Salarmoniac / vnd den halben theil als
Salarmoniac siliterginis / stoß vñ misch
das vnter einander. Vnd nimm je zu dreiss-
sig pfunden zeugs / drey lot de mercurio
sublimato/ ein lot campffer/fünff lot Ar-
senicum. Thu ein wenig Salpeterwasser
darzu/vnd nicht zu vil/stoß das damit ab/
du solt der stück keins rüren / vnd solt das
puluer in knollen lassen/vnd gar wol dör-

E iij

ren/

Büchsenmeisterei.

ten / ist dann der Salpeter wol geleutert
vnd sind die andern stück auch gut / so ver-
dirbt das puluer nimmer.

Ein gewisse rechte lehre auff Büchsenpuluer ge-
recht vnnnd gut zu machen.

Lege auff beyde schüsseln einer wag gu-
ten geleuterten Salpeter gegen einander /
gleich wegend / nimb dann ein Salpeters
theil ab der wag / leg denselben theil hin /
vnd gegen dem blieben Salpeter / lege so
viel guts frisch Schwefel / Wenn das ge-
schicht / so lege den Salpeter hin / nimm
dann den blieben theil des schwefels / theil
in in gleichs gewicht / Vnd wenn das ge-
schicht / so leg ein theil schwefels hin / vnnnd
laß den andern bleiben / vnd leg den blieben
nen theil des schwefels zu / an gleichem ge-
wicht / so viel tannen oder linden fol. Vnd
lege den theil des folen / vnnnd den blieben
schwefel theil gen einander / jeglichs ge-
wicht so viel des obgeschriebenen fols. So dz
geschehen ist / so nim darnach all obgeschri-
bene theil / den Salpeter / den schwefel vnd
das

das fole / vnd misch alles vnder einander /
 stoß es fast wol / je mehr du es stößest / je
 kleiner vnd je schneller das puluer wirt /
 vnd laß auch deß balden wann es an-
 gezündt wirt / vnd dörre das puluer wol in
 einem becken in einer warmen stuben / vñ
 thu es dem ofen nicht zu nahe / wann es
 empfacht von hiß gleich als vom feur.
 Also hastu ein gewiß gewicht / vnd wie du
 den zeug solt außwegen / vnd sahe aber an
 zuwegen andern zeuge / vnd thu gleich als
 vor. Merck diese lehr eben / wann sie ist die
 beste vnd gewisset.

Wie sich der zeug schicket von dem
 stossen.

Wenn du den zeug stößest / so wirdt er
 vnder einander verwandelt / vnd wirdt ein
 wenig feucht / das soltu nit achten. Wann
 es genug sey gestossen / so nimme es vnd
 dörre es wol / so werden groß knollen da /
 vnd erhebt sich der zeug an einander.

Die knollen laß bleiben / wenn deß zeug

E iiii

vers

Büchsenmeisterei.

verdirbet vil minder an den knollen / wann
so er geraden wirt.

Verdorben puluer wider gut zu machen.

Ist ein puluer verdorben von alter / vñ
ist dannoch der Salpeter darinn / vñ gut /
So nim die puluer / seuds mit gutem
wein / rürs fast biß sichs vor dick nit wölle
lassen rüren / vñnd thu dann darzu frische
kolen als vil du sein bedarffest / vñnd thu
das dann in ein härin sack / henc den sack
in ein heisse stuben / biß das puluer wol
getrücknet.

Böß puluer von ein ander scheyden /
vñd widerbringen.

Nimm das puluer / vñnd thu das in ein
zwilchen sack / vñd thu wein in ein Kessel /
seud daß der wal vbergang / heng den sack
mit dem puluer darein / so geht der Sal-
peter in den wein / vñ bleibt der schwefel in
dem sack / schütte den wein ab / daß er kalt
werde / vñd nimb den Salpeter herauß /
vñd seud den wein anderst / vñd thu Sa-
larmomiac darzu / so scheidet es sich.

Der

Verdorben puluer wider zu bringen.

Es geschicht vil / daß puluer von alter böß wirt / vnd das kol zu feucht wirt / oder das puluer verdirbt / dem soltu also wider helfen: Nimm guten gebranten wein / vnd solt darin fiden Salpertia, vñ Salpeter / gleich / vnd solt das puluer also mit heißem sidendem Wein beschütten / vnd das dar nach gar wol stossen / vñ solt nemen ir den häßen / vnd die damit füllen / wol gestossen / die häßen wol vermachen / vnd setzen in einen Backofen / der nicht zu heiß sey / vñ das puluer inn den häßen wol trucken worden sey / Nimm es dann heraus / vnd vberstoß das ein wenig / vnd nit zu vil / so kompt das puluer aller ding wider zu jm selber / vnd wirdt besser dann es vor je gewesen.

Ein gewisse vñ gute lehre / wie du die drey stück / Salpeter / Schwefel vnd Kol / wenn sie gestossen / vñ zu einem Büchsenpuluer vnder einander gemischt seind / wider von einander scheides / daß du jeglich stück besonder / von dem andern nimmst / als ehe sie vnter einander gemischt werden.

¶

¶

Büchsenmeisteren.

Wiltu Büchsenpuluer von einander
sehen / also daß du den Salpeter als
weiß hast / als vor / vñnd den schwefel den
andern weg / vñnd das fol den dritten weg /
vñ das jeglichs als frisch sen / als es vor ist
gewesen / So nimm das puluer als viel du
wilt / vñnd thu das in ein heissen essig / daß
ein drittheil vber das puluer gehe / vñnd laß
es ein weil stehn / faim dann den fol ab mit
einem tüchlein / das gespannen sen zwischē
einem gäblin / vñnd schütte darnach den es-
sig in einen zwischen sack / so geht der essig
darinn der Salpeter zergangen ist durch
den sack / vñ bleibt der schwefel in dem sack /
wann der schwefel mag im wasser nit zers-
gehen / noch von keiner feuchte / als Sals-
peter thut / der schwefel mag auch nit vers-
derbē / Darnach so der sack erseihe / so well
den essig / seud in in der maß als man fisch
seudet / lasse den darnach kalt werden / vñnd
gestehen / Seihe dann den kalten essig ab /
so findestu den Salpeter an zapffen. Den
schwefel soltu wol erwaschen auß wasser /
so

so wirt es als lauter als vor / aber das beste
schendwasser in dem essig / so du ihn in der
erste ewehlest / so thu darein Spangrün/
vnd Galikenstein.

Welches im puluer / vnder den dreyen stücken
zu viel sey zu erkennen / vnd wie man solches
wider bringen / vnd gut
machen sol.

Ob dir ein puluer vnder dein handt
kompt / das zu vil Salpeters oder Schwes
fels / oder kolen zu vil hat / wiltu wissen wel
ches stück zu vil da ist / so breñe das puluer
als groß als ein welsch baumnuß / auff ei
nem glatten stein / Ist denn deß Salpeters
zu viel / so bleibē weiß rote kügelein darauff
dem stein faren. Were dann deß schwefels
zu viel da / so brennt der Schwefel allweg
langsam / darnach so verbrennt das puluer /
Es sey dann daß der Schwefel nicht wol
gestossen sey. Were dann der kolen zu viel
da / so bleiben die kolen also rohe / vnd als
ein ruß mit grosser vnsauberkeit. Ben den
vnderscheden verstehstu wol welches zu
viel da ist.

Ein

Büchsenmeisteren.

Ein anders verdorben puluer
wider zubringen.

So du ein puluer schendest/vnd es wie-
der vnder einander temperirn wilt/so nimm
zwen pfund deß Salpeters/vñ ein pfund
schwefels/ als er dir in dem sack blieben
ist/vnd der korn nach seinem gewicht/ das
nimm vecht vñ thu sonst nichts darzu / wann
du das abstossest in Aceto distillato, vnd
laß dann das puluer darnach gar ertrucke-
nen an der Sonnen / vñnd thu Confor-
tatorium, darzu / als dich das Buch hers-
nach auch leren wirt / so hastu auß bösem
puluer fast gut puluer gemacht vñnd er-
neuert.

Das weitschiessendest puluer zu machen.

Nimm drey pfund Salpeters/ein pfund
grawes Schwefels/zween vierbung folē/
ein zwentheil eines quintē deß weissen Opo-
periment/stoß das fein zusammen / vnd
nimm ein quärtlin einer maß gutes brentes
weins/vñ campffer ein halb quint / laß es
vñnd einander sieden/vñnd wann es kalt
werde/so schütte es vnter das puluer/ vnd
stoß

stoß das ab/laß es wol trüffenen/ so hastu
das weit schießendest puluer das jemand
gehaben mag.

Ein starck puluer zumachen.

Nimm drey pfund Salpeters/ein pfund
grawes schwefels/vñ zween vierdung fos
len/ als vor / vñ misch dz vnder einander/
vnd thu das in ein gläßlin/ laß das dañ ge
ston/vnd nimb rot Salarmoniac album/
vnd püluer das vnder einander/ vñnd thu
das in dem gläßlin vber ein fewrlin/ rür
das vnder einander ein halbe stunde / vnd
solt nemen starcken gebranten wein / vnd
schütte deß ein eyerschaln vol vnders pul
uer/rür es vnder einander biß das puluer
wider trucken werde/misch das dañ wider
vnder ein ander/stosse das wol/vñ lad den
dritten theyl der Büchsen damit.

Gar ein meisterlichs / nutz vnd guts schnelles
Büchsen puluer zumachen.

Wiltu ein gut Büchsen puluer ma
chen/das da nütz/ gut / schnell vñnd starck
wirt / so nimb darzu ein pfundt guter lins
den

Büchsenmeisteren.

den oder dännen fol das ohn äst gewesen
sen / Wiltu deß puluers mehr machen / so
wige diese vorgeäte species nach gewichte
darzu / irre nicht darinn oder du thust dein
werck genzlich vmb sonst. Vnd mercke
wol eben / ein halben centner Salpeters
braucht dreissig pfund schwefel / vnd dreiz
zehend halbes pfund folen / vñ drey pfund
spangrün / vnd ein vierdung eines pfunds
Salarmoniac. Vnd so vil man dan eins
mals deß puluers mehr machen wil / als
vor steht / so vil muß man auch der vorges
setzten species / jeglichs nach seinem rech
ten gewicht nemen.

Noch ein besser vnd stercker puluer
zu machen.

Wiltu ein Büchsenpuluer machen /
noch stercker vnd besser dann von dem zu
nechst davor / so soltu darzu nemen als vor
steht / vnd gehört darzu vnd darunder zu
nemen / ein gut weiß puluer / das soltu so
machen als hienach stehet / Nimb deß ge
brenten campffer der da ist weiß / ein theil /
vnd

vnd gebrennten Salarmoniac / der auch
weiß ist / vñ leuchtet als die brunnenstein/
so die schwertfeger haben / acht theyl / vnd
thu ehe der zweier specie von sublimato vñ
mercurio darzu / vnd thu es zusamen in eis
nen mörser / stoß das als offft vñnd fast du
mögest / biß daß ein puluer darauß werde /
vnd biß es weiß wirt / Das ist die aller bes
ste lehre die man in ganser Alchimny fin
den mag / thu auch gar wenig von dem
puluer in das / das gemacht ist von Sal
peter / schwefel vnd kol / ein achttheil eines
lots ist genug in ein pfund des vorgenant
puluers / von Salpeter / schwefel vnd kol.

Sündpuluer gut vnd gerecht
zu machen.

Du solt nemen des Schwefels / der mit
Quecksilber vnd mit dem gebrenten wein
gesterckt ist / als darvor steht / wie man den
schwefel bereiten sol / dz er hitziger vñ sters
cker wirt / Vñnd nimb des Salpeters der
etwann vil gereinigt vnd geleutert ist / reib
der beyder stück jeglichs besonder / gar fast
flein /

Büchsenmeisteren.

Item/auff ein reibstein/je kleiner je besser/
Nimb denn der Kolen / so da auß einem
schliessigen tischlach in ein heissen Ofen
oder feur in einem verdeckten hasen vers
brunnen ist/vñ diese species misch nach ge
wicht vnter einander/als in diesem Buch
davor steht/thu drunder ein wenig camfs
fer / vnd nit zu vil / rürs wol vnder einan
der / nimb den deß besten gebrenten weins
ein wenig/ so du in gehabē magst/beschütze
te das puluer damit daß es feucht vnd ein
wenig naß werde / vnd nicht zu naß/vund
rürs ein weil vnder ein ander/vund laß es
darnach wol trucknen / so hastu gar ein
gut zündpuluer.

Gut Büchsen flöß machen.

Nimb gut Albern folk/vund mach sie
darauf/vnd mach sie fornen kleiner dann
hinden / daß so du ein floß wöllest in die
Büchsen schlagen/ daß er je gedrungener
hinein gehe/vnd schlage den floß mit eins
ander

Büchsenmeisterei.

25

ander ein/vnd lasse sein nichts außwendig
dem ror/ so leget sich der stein recht inn die
Büchsen für den floßen.

Wie man eine jegliche Büchs groß oder klein la-
den sol/mit puluer/ flos vñ stein/nach rechte
ter Mensur/das es der Büchsen mit
zuring noch zu schwer ist.

Nach dieser lere soltu ein jegliche büchs/
sie sey groß oder klein/ laden: Die Büchs
misse/ wie lang es inwendig sey biß an den
boden/ theyl dann dasselbige maß in fünff
theyl/ein theyl sol der flos sein/ so er in die
Büchs wirt schlagen/ Der ander theyl sol
wan stehn/ Vnd die drey theyl sollen hina-
der sich hinein geladen sein mit gutem pul-
uer/ Diß treibet gute gewiß schuß.

Ein Büchs zu laden vnd anzuzünden
ohn schaden.

So du ein Büchs ladest vnd beschies-
sen wilt/ so nimb einen pfrimen/ stoß ihn
durch das zündloch/ biß auff den boden/
durch das puluer ab/ vñ hab das zündpula-
uer bey dir/ sehe es dem pfrimen nach/vnd
thu sein so vil darein/ daß du das zündloch
füllest

Büchsenmeisterei.

füllest / wann die laß puluer seind gar heiß
vnd scharff / vnd entzündet das ander pul-
uer gar behend in der Büchsen / vnnnd ob
das puluer in der Büchsen gar verdorben
were / so hilfft ihm das zünd puluer daß es
lassen muß.

Wie man auß einer Büchs gewisse schuß
schießen mag / vnd vor der Büchs
aller sicherst stehen
möge.

Wiltu auß einer büchs schießen gewiß
schuß / so sihe daß du den ersten schuß nicht
hoch schießest / oder du magst nicht bald
einkommen / auch solt du wissen das ge-
wicht deß steins vnd deß florens / vnd deß
puluers / vnd sein krafft / was getragen mö-
ge als vor gelehrt in diesem Buch.

Wiltu sicher vor der Büchs sein daß
sie dir kein schaden thu / so stehe vber ort /
zwischen dem boden vnnnd der seiten / vnnnd
auff zehen schritt weit hindan.

Wie man in ein jeglich Büchs gar gut fahr-
geln / gerecht vnd gut machen sol / daß man
die auß der Büchsen schies-
sen möge.

Nun

Nimb Büchsenpuluer/als vil du wilt/
vnd knette das mit gebrenten wein / vnnnd
mach ein teig drauß der sinwel sey als ein
fugel / nimb drey heßlin stecken / die stoß
durch die fugel / die stäblin sollen als groß
sein als feder fengel/ vñ solt die fugel ober
ziehen mit barchet / vnd dann in Schwefel
schweihen / vnnnd aber vberziehen mit tenn
der mit halb Salpeter vñ mit halb schwes
fel gemischt sey / vñ vberzeuge dz aber mit
barchet / vberzeuge das dan aber mit dem
vorigen tenn / vnd zum letzten vberzeugs
mit zwilch indren vnnnd mit eysen trätten/
creuxweiß darüber / darnach so schwemm
die fugeln in halbē schwefel vñ halb hartz/
Vnd wenn sie also bereit seind / so bor nie
einem bōrlin creuxweiß dardurch / vnnnd
wann du schießen wilt / so bor ein löchlin
durch den flozen/daz die löchlin gleich ge
gen einander stehen / vnnnd nimb dann ein
fleins rütlin / vñ stoß es durch die fugeln/
vnnnd durch den flozen in das puluer / das
du verschießen wilt / das es an einander

D i s gleich

Büchsenmeisterey.

gleich zusage / vnd zünde dann die Büchs
an so fert es hin / zündt an wohin es kompt
Schreckende schuß zu machen / wan der schuß
von der Büchsen fert / daß er vber hundert
dert sprüng thut.

Nimb schenck papier / vnnnd leim das
auff einander als groß als der flos sein
sol / schlag den flos nicht auff das puluer /
vnnnd auch gar nicht in das ror der Büchsen /
lade den stein für den flos / vnd verspeidel
denselben stein / dieselben Büchsen
schlag ab dem stein / verstopffe den stein
mit einem herten tuch / richte die Büchs in
gleich gewicht / vñ zünde sie an / so fert der
stein von der Büchs / vnnnd thut vber hundert
dert sprünge / vnnnd die Büchs sol fornen
dick sein vnnnd wol eingeschlagen / vnnnd sol
nit für den stein auffgehen.

Gut Salpertia zu machen / das man nennet
Salportica / damit man puluer schneller vnnnd
stärcket / Es sey schießpuluer / zu feurpfeilen /
zu feur kugeln / oder zu andern
feurwercken.

Salpeter leutter / daß Salniter drauß
werde

de/vnnd wann du den Salniter drey mal
geleutert hast / so thu es in einen Kessel/
schütte gebrenten wein dazu/ daß der wein
dreyer finger hoch vbern Salniter außge-
he/ vnnd thu zu einem pfund Salniter 4.
loth Salarmoniac / ein loth campffer/
seud das ein vierthel ein / thu es dann ein
wenig ab dem feur / schütt den wein in ei-
nen irden hafsen / so ist es ein Salpertia
worden / vnnd hencck denselben Salpertia
in ein hafsen / an einem seil in einen kalten
Keller / lasse ihn drey oder sechs wochen
hangen/so wirt er graw/ vnnd naß / vnnd
wachset das best dardurch/ vnd das zartest
darnach so du in darein gehenckest / so ge-
he an dem neunden tag darzu/vnnd wüsch
den hafsen fuß/in ein schön becken / behalte
das wol/wann das ist das best/ teuerst vnd
sterckest stück das jemand gehabt möge/
vnd thut man sein ein loth vnder dreissig
pfund zeuge/so ist sein gnug/doch in mehr
man sein darein thut: je besser es allweg
wirdt.

Salarmoniacum zu leutern.

D iij

Salars

Büchsenmeister ey.

Salarmoniac als vil du wilt / lege inn
einē saubern Kessel / thu guten wein darzu
je zu einē pfund Salarmoniacs / ein maß
guts weins / seude dann das dritthē! ein/
geuß dann den wein auß dem Kessel / in ein
sauber geschirz / laß ihn fast werden / schütz
te darnach den wein ab dem Salarmoni
ac / laß in trucken werden so ist er bereit.

Ob du gern wöllest wissen wo du hin
zunacht schiellest.

Nimm zu zehen pfund hartz / ein pfund
vnschlet / zerlaß das in einem Kessel / duns
cke den stein darein / vnd nimm ihn bald dar
auß / vnd würff in inn Büchsen puluer /
das henckt vñ weicht sich in das hartz / dare
nach soltu die Büchsen darmit laden / vnd
denn mit guten lumpen wol verstopffen /
vnd scheuß wann du wilt / so siehest du den
stein brennend von der Büchs faren / Du
darffest den stein nicht anzünden / wañ er
wirt selber breñen von der Büchsen / wañ
du die Büchs anzündest.

Wie

Wie man ein feurwerck machen/vnd bey
nocht außwerffen sol / damit man
sich wol fürsehen mag.

Nimb ein wenig spieß glas/ ein pfunde
hark/ drey pfund Schwefel/ pfund Sals
peter/ ein pfundt kol / mach darauß sibenz
zig kugeln/ vnnnd wann du sie bedarffst/ so
zünde ein kugeln an / vnnnd würff sie hins
auß / brennet gar lang vnd auch gar heys
ter vnd schön/ daß du wol siehst.

Weiß Büchsen puluer zumachen/ aber
nicht fast starck

Nimb ein pfundt Salpeter / ein pfund
schwefel/ ein pfund selberbaum holz/ dör
re es wol inn einem ofen / stosse das vnder
einander zu puluer / Willu dann daß es
fast weiß vnd starck werde / so thu Salars
moniac vnnnd campffer nach gewicht dar
under / als vor davon stehet / so hastu ein
gut weiß puluer.

Rot Büchsen puluer zu machen.

Nimm aber gleich gewicht von Sals
peter vnd Schwefel als vor / vnd nim an

D iij dertz

Büchsenmeisteren.

derhalben vierdung Sandali/ vnnnd male
oder stosse diese stück wol zusamē in einem
mörstel auffß reiness so du magst / Wiltu
es fast starck haben / so thu darunder als
vor geschriben steht.

Blaw Büchsen puluer zu machen.

Nimb Salpeter als vor geschriben
steht / vñ thu kornplumen darzu vierthalb
loth / ein halb pfund Seuenbaum holz/
vnd stoß die stück gar wol vnder einander/
so wirt es blaw knollet/ vñ laß daß die knol
len fast wol trucknen / so hastu blaw pul
uer / Seuenbaumen holz für die kolen/
vnd sterck das puluer als vor.

Gelb Büchsen puluer zu machen.

Nimb aber Salpeter vnd Schwefel
in gleichem gewicht als vor/ vnd nimb ein
halb pfund spicanardi / vnnnd stoß das wol
vnder einander / Wiltu es fast starck ha
ben/so nimm die stück darunder die du vor
mals genommen hast.

Gerechte feurwer pfeil zu machen

Nimm

Nimm fünff pfund Salniter/ ein pfund
Schwefel / vnnnd ein halb pfund kol / stoß
das inn einem mörser gar wol vnder ein-
ander / thu oleum Benedictum vnd bren-
ten wein darunder/ als viel sein genug ist/
mache einen teyg darauß / knette deß teigs
so viel an die pfeil als viel du sein haben
wilt/ vnd thu die an einem stecken in einen
warmen ofen/ daß es wol trücfne vnd dör-
re / Darnach nimb in heraus/ schab vnnnd
formiere in mit einem messer / als er sein
sol / vberzeuch in mit einem kleinē saubern
tuch/ bind in wol mit faden/ schwemm ihn
darnach mit Schwefel ond in harz.

Gewisse schuß zu thun.

Lug daß dir deß ersten wissend sey wie
starck das puluer sey/ wie ferz es tragē mö-
ge/ wie vil deß puluers sey/ wie schwer der
stein sey gegen dem puluer / vnnnd daß die
flokzen gleich vnd ein holtz seyen / vnnnd die
büchsen gleich getrieben werdē/ gleich dick
seyen/ das die Büchs gewiß stehe/ sich nie
entrüste / daß die flokzen getriben werden/

D v deß

Büchsenmeisterei.

daß sie nicht für das ror auffgangen / vnd
nicht für das ror eingetrieben werde / In
sonderheit daß die Büchs vffrecht stehe/
vnd lige / daß ein rad eins halms nit höher
stehe dan das ander / so scheusset du gewiß.

Ob die Büchs weiter schiesse / die kleine
ror hab oder groffe ror.

Welche Büchs ein ror hat das v. floß
lang ist / die Büchsen seind die besten / wann
die furken ror mögen nindert in die weits
te schiessen / Aber die langen ror schiessen
weit.

Wie die Büchs aller best lige.

Wann sie hart liget / so bricht hartes
wider hartes / vnd mag nicht bestehn / vnd
darumb sol man die Büchs in lindes holz
legen / man sol auch hinder die Büchs bley
giessen zweyer finger dick / vmb das / daß
sie ein linden stoß habe.

Mann sol sie nicht tieffer legen / dann
ein halm breit ober das halb theyl inn / so
ligt sie meisterlich wol.

Wie man gut zunder sieden sol.

Nimm

Nimm der laug die man braucht zu dem Salpeter/vñ schneide den zunder da rein/vnd laß in sieden auff vj. stunde / vnd darnach laß in trucken werden vñnd püluer in/vnd stosse in/so hastu guten zunder gestossen.

Guten zunder zu sieden/vnd welcher der best sey.

Nußbaum zunder ist der beste vñnd ins brünstigst zunder / das jemandt gehabt mag.

Ein feuer zu machen das man tregt oder fñrt ohn groß kñmmeruß / ein halben oder ganzē tag oder nacht/vnd daß er an dem selben feur ein Schwefel kerg anzñnden mag.

So nimb groß moß pinken / als in den weihern vnd in den mōßern stehn/vnd seude die pinken in gutem wein/ darinn Salpeter gesotten sey/ Vñd weñ sie also gesotten seind / so nimb sie herauß/ vnd truckne die pinken an der Sñnen / vnd zeug in die grñne eusserste haut ab/ vnd hebe sie an einen breñenden fol/ daß er das feur entpfasse. Du

Büchsenmeisteren.

he. Du tregst einer spannen lang ein meil
wegs ferr / Vnd wann du wilt ein feurwer
haben / so heb ein schwefel kerzen daran / so
hast du feurwer.

Wie man Schwefel öl machen sol / das nütz vnd
gut wirt vnder alles Feurwerck / sonderlich
vnder Büchsen puluer / stercker
vnd behelt für verder-
ben.

Schwefel stosse gar wol / thu darzu salz
perticum auch wol gestossen / vnd wol ge-
mischet vnder einäder / schütte darzu distils
liert essig / lasse es wol sieden in einem vers
deckten hafen / biß er wol trucken werde /
thu es inn ein Cucurbit / vnd Alembic / dar-
auff leuter das gar wol / vnd setze das auff
ein öfelin vnd äschen / mache ein gut feur
darzu / biß es anfacht tropffen / vnd mach
darnach ein groß feur daß du keinen dunst
mehr sehest dauon gehn.

Stangen oder pfeil auß Büchsen
zu schießen.

Lad die Büchsen den dritten theyl mit
puluer / mache ein linden flos auß leym /
als ein flos zu der Büchs sein sol / vñ spiz
die

die stangen als sie vor den flozen gehört
in das ror / schlag oben ein hülkin zwecken
zwischen die Büchs vñ die stangen / mach
einen stul der sich lasse hoch oder nieder
treiben / vñ lege die stangen darauff / daß
sie der Büchsen gleich sey / so mag die
stang gleich von der Büchsen gehn / wann
du sie also gladen / so zünde sie an.

Ein Zigel zu schiessen.

Nimb ein harten floz / der vmb das
halb theil kürzer sey dann er breit sey / lade
den gleich in die Büchs / vñ lade vier stein
an den flozen / daß sie den flozen nicht an-
rüren / vñ schlag wolgeberten leimen dar-
zu / der mit laug / mit Salz vñ mit paps-
peln safft wol gebert sey / Stosse dann viel
stein / die in der groß sein als eyer od' grö-
ßer / in die Büchsen / vermache es daß aber
mit dem vorgeschriebenen leym / daß die
Büchs vol werd / schlag sie mit eim tribel
fast wol auff einander / vñ lug das du die
Büchs fast wol versorgest / daß nichts vor
ihl sey / vñ zünde sie an.

Ein

' Büchsenmeisterei.

Ein Igel zu schiessen vnder ein volder.

Lade die Büchsen gar starck mit eim
büchen flogen / mach ein eyßen plech für
den flogen / als der flog breit sey / so viel eis
sener stücke / als du dann verschiessen wilt /
vnd lade die alle sampt für das plechlin /
das vor dem flogen ist.

Auß einer Büchsen mit wasser zu schiessen
so weit als mit puluer.

Salpeter distillier zu wasser / Schwes
fel zu öl / Salarmoniac auch zu wasser /
Nimb Oleum Benedictum darzu nach
dem gewicht / als du hören würdest / vnd
wann du das wasser zusamen bringen mas
gest / so nimb vj. theyl Salpeter wasser /
zwey theyl Schwefel wasser / drey theyl
Salarmoniac / zwey theyl Oleum Bene
dictum / lade dan die Büchsen fest mit flos
ken vnd steinen / geusse dan das wasser hin
ein den zehenden theyl / zünde sie an bes
hend / daß du davon köffen mögst. Sihe
daß die Büchs fast starck sey. Mit einer
gemein Büchsen scheustu mit dem wasser
drey tausent schritt / es ist aber gar köstlich.

Wie

Wie man auß einer Büchse etwan viel Flöz mit
einem anzünden schiessen sol/ vñnd daß ieglich
Flöz sein besonder klast thut/ vñnd doch
nit mehr denn ein mal angezünd
et wirdt.

Thu zu dem ersten als viel puluers in
die Büchsen als lang der Flöz einer sen/
vñnd schlag den Flözen auß das puluer/
vñnd aber so viel puluers / vñnd aber ein Flö
zen darauff / vñnd lade die Büchse mit Flö
zen vñnd mit puluer / biß daß sie vol werde.
Es sol ein ieglicher Flöz ein durchgehend
blechlin haben / daß das feur von einem
durch das ander gehen möge Die löchlin
sollen in der maß groß sein / als einer spin
deln spiz / laß puluer durch die löcher vñnd
stoß ein schwefel ferk darein / zünde es an/
so klastet einer nach dem andern biß daß
die Büchse aller ding lár wirdt.

Empfal in einem wege zu verbren
nen / wie neßer steht.

Nimb lumpen vñnd nehe die in Oleo
Benedicto mit Salniter wasser / als vor
dauon steht / bewind den pfal mit diesen
lumpen / vñ scheuß einen breñenden feur
pfeil

Büchsenmeisterei.

pfeil an den pfal/ so empfahen die lumpen
vñ brennen dieweil sie kein feuchte haben
von dem wasser / vnd die lumpen solln am
ersten fast wol umb den pfal gebundē sein/
wann sie brennen in dem wasser auff xxiij
stunde / ehe sie gar verbrennen / die feuchte
schlegt allweg von dem wasser das feur
an pfal biß der pfal verbrennet.

Gar gut feurpfeil zu machen.

Nimb drey pfund Salpeter / ein pfund
schwefels / ein halb pfund koln / stosse das
zu puluer / zertengs mit brantwein/
vnd mach dann ein klein secklin auß barch
et tuch also lang als der pfeil sey / vnd thu
den teng in den sack / stoß den pfeil dadurch
vnd verbinde ihn mit gutem starcken fas
den hinten vnd vornen / vnd schwemm in
darnach in schwefel / oder in hars / so hastu
gut feurpfeil.

Wie man macht daß sich wasser anzündt.

Nimb ungeleschten talck vnd als viel
schwefels an der wag / auß der materi ma
che ein dacht / vnd spreng darauff wasser /
so

Büchsenmeisterei.

33

so erkünd es sich/vñ geußt du öl drauff/ so
erlischet es.

Gut Schwefel öl zu machen / das zu starckem
feutwerck nütz vnd gut ist.

Stoß hart gesotten eyer dotter in ein
mörser gar wol/ biß daß sie werden als ein
schmalz/ vnd nimm dann lebendigen schwe-
fel/wol gestossen / auch durch ein tuch wol
gebeutel / vñnd misch es vnder einander/
rüre es fast wol / daß ein materi darauff
werd / vñnd thu es dann in ein cucurbit/
brenne es auß/ so hastu gut schwefel öl.

Fligends feutwer zu machen das
fert in die höhe.

Nimm ein theil Colosonia / das ist fri-
schisch hart / vñnd zwey theyl lebendiges
schwefels/vnd drey theil salniter / das reib
alles gar klein / reibe es dann mit ein fleis-
chen leinsat öl oder loröl/daß es darinn zer-
gang / vnd werd als Confect/ vñnd thu das
in ein eychene rören die lang sen/ vñnd zün-
de es an / vñnd blas ins ror / so ferts wo hin
du das ror fereßt.

E

Ein

Büchsenmeisterei.

Ein starck Feuer zumachen/das auch
gar gut wirdt.

Nimb Gloriet / Schwefel / öl / vnd eyer
botter außgebrennet / das nimb alles mit
einer gleichen theylung / vnd röste das ge-
mach in einer pfannen bey einem feur ob
den kolen / daß es also ein Confect werde/
Nimb darzu das viertheil wachs / mische
das alles vnder einander / vnd thu es dann
in ein rinderen blase / die wol bestrichen sey
mit öl / vñ mach das zu mit einem wachß/
vnd wenn du es nützen wilt / so leg die mas-
teri an ein statt da es lüfftig sey / vnd wenn
der wind darzu geht / so wirts brennen /
vnd ist das man wasser darauff geußt / so
gewint es flammen.

Feuer pfeil zu machen.

Wiltu machen gut feur pfeil / so mach
secklin auß barchet / nimm puluer / dz schieb
in die secklin so du härtest mögest / vnd nimm
ein sinwel oder gevierd pfeil eisen / vñ stoß
es da mitten durch das secklin nach der
leng / vnd das puluer so mit dem gedreht
wein

Büchsenmeisterei.

34

wein vnd mit öl zusamen knetten sein / als
davor stehet / so hastu gut feuer pfeil.

Seur pfeil zu machen die nicht rostig wer-
den wie lang sie ligen.

Wich die eisen so ligen sie wie lang du
wilt / daß sie nimmer rostig werden.

Seurwer pfeil zu machen die sich selbst anzünden
wenn sie kommen an die statt dahin sie
geschossen werden.

Guten zunder / schneide als breyt als
zwen halmlein / vnd zweyer zwercher fin-
ger lang / die scheube vornen in das secklin
da das eisen herauß geht / nach der lenger
daß es das puluer erlange / Vnd wenn du
schießen wilt / so zünde den zunder an / vnd
scheuß dann / so brennet der zunder hinder
sich biß auff das puluer / vnd verbreit dañ
der pfeil so er kompt an die statt / dahin er
geschossen wirt.

Wie man ein Büchß auslasset die lang
gelegen ist / vnd nit gern las-
sen wil.

Wit ein ladeisen reib die kugeln hinein
baß / od den flozen vñ ein zwerchen halm
E ij oder

Büchsenmeisteren.

oder mehr / vnnnd raume das zündloch mit
einem grieffel / vnd see ein gut puluer das
rein / vnd zünd es an / so laßt die Büchs.

Guten zunder zu machen.

Büchin schwamm̃ haw die eussern rind
den ab / vnd nim̃ glut vnd aschen / als die
einmerung / das da fast vnder einander
glüet / vnd nim̃ ein hasen / vnd schneit den
Schwamm̃ zu stückweiß als breit als eine
hand vnnnd eins fingers dick / in den hasen
auff die einmerung glut / vnd daß aber ein
lag der schwamm̃ darauff / vnnnd thu das
als oft / biß daß der hasen vol werde / vnnnd
geuß darüber wasser das oben drüber ge
he / vnd deck in zu / laß in stehn auff zehen
tag / vnd wann er nit wasser hat / so füll ihn
wider zu / nach den zehen tagen / so nim̃ den
schwamm̃ / wäsch in auch reyn vnnnd sauber /
daß kein asch oder nichts vnсаubers darinn
sey / reihe in darnach in ein faden / henc̃ in
auff zu dem ofen oder an die Sonnen / vnd
laß in fast wol trucknen vnd dürr werden /
so hastu guten zunder.

Zun

Büchsenmeisterei.

35

Dunder zu machen daß es nicht rieche.

Lege in in essig/ vnd laß in darinn liegen
ein tag vnd ein nacht / vnd hencf in auff
vnd laß in ertrücknen.

Gute Feurpfeil zu machen.

Nimm drey pfund Salpeter / ein pfund
schwefel/ ein pfund kohn stoß zu puluer
feucht es mit gebrennten wein / Mach ein
klein barchet säcklin/ als lang der pfeil sey/
thu den teg ins säcklin / stosse den pfeil
dardurch/ verbinde ihn mit guten starcken
fäden/ hinten vñ fornen/ schwäme in dar
nach in Schwefel vnd harz.

Ein ander Form.

Nimm zwey theyl Salpeter/ ein theyl
schwefel/ zwey theyl schießpuluer/ vñ harz
oder Bech klein zerriben vnder einander/
Dann laß dir einen hollen pfeyl drehen/
den fülle mit disem puluer/ stosse hart auff
einander / mache hinten ein wiechen dar
ein/ als lang du wilt/ nach dem sich d' pfeyl
balt oder langsam anzünden soll. Du
magst

E iij

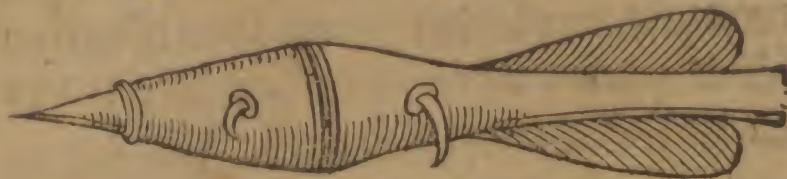
magst

Büchsenmeisterei.

magst ihn auch schweissen im Schefel
vnd hartz.

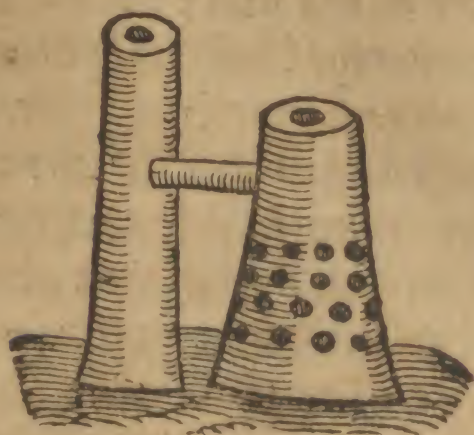
Oder nimb zwen theil Salpeter / vnd
ein theil schwefel / vnd zwen theil Schieß
puluer / machs mit leinöl feucht / vnd fülle
den pfeil damit. Magstu in auff dem arm
brost anzündē an ein zündloch vnder den
zweien / wie du hernach siehest / Laß wol ans
brennen / daß er im abfahren nit erlesche.

Form des Seurpfeils



Ein Schimpfflich Feuer- werck in einer Statt.

Nimb ein hollen tiegel / oder lasse dir
einen wagner ein dick holz hol boren / doch
nicht gar durch / Vnd wie das loch nach
der lenge durch den block gehet / also bore
nach der dicke des blocks löcher biß ins
loch das nach der lenge gehet. Fülle das
lang



lang loch mit diesem obgemelten puluer/
 stoß hart auff einander / Vnd in die ober-
 zwertche löcher stoß puluer von zwey theyl
 Salpeter / zwey theyl puluer / vñ das halb
 theyl Schwefel / klein vnder einander ge-
 stossen / zünd es an / so siehestu ein hübsche
 fürkweil on schaden.

Von friegs re-
giment / Ordnung vñnd
Rechten / auff unsere jetzi-
ge zeit gericht.

E iij

Die

Von Kriegs händeln.

Dieweil wir nun vō der Büchsen
meisteren/ Geschütz/ puluer/ sala
peter vnd anderer zugehöre/ einen
guten bericht fürgelegt/ Wil ich nun von
dem Kriegs regiment gebrauch vnd rech
ten etwas melden / nach dem gemeinen
brauch Teutscher nation/ wie der von vn
sern Eltern auff vns kommen (Dañ von
der vnordnung friegens jehiger zeit / leis
der/ kein lehr noch Exempel zu nemen ist)
das Kriegsrecht beschrieben/ Doch vnges
fährlicher weiß vnd vnvergreifflich / nach
dem hierin nach den Landarten / vnd sonst
auch mancherley vngleichenten befunden
werden. Darumb ich dann hiemit nie
mand solch Kriegs recht der massen / wil
fürgegeben haben/ als sol vnd muß eben so
gehalten werden (wiewol es gut were/ daß
es gleich also gehalten würde) sonder wie
ich solches vngesährlich von Kriegs ver
stendigen ersarn vnnnd vernommen/ vnnnd
sonst auß etlichen von Kriegsordnungen/
hievor in truck außgangenen Tractaten/
mit

Von Kriegs händeln. 37

mit der fürze verfaßt hab / Also hab ichs
auch guter wolmeinung beschrieben / vnd
denen so solcher ding noch vnerfahren / mit-
theilen wollen.

Erslich gebürt sich / daß ein jeder
Kriegsherr / welcher einen Krieg fürne-
men wil / daß er vor GOTT kein sünd / vor
der Welt kein verwieß / kein nachkommen
kein vnchr besorgen mög / mit allem fleiß
vnd ernst bey sich selbst / seinen freunden /
vnd verstendigen trewen rāthen (vnd son-
derlich den recht gelerten) beratschlage / daß
er solchs seines friegens ein ehrliche / bes-
tranglich vnd rechtmessige vrsach hab.
Dāñ sonder not / recht vnd fug / allein auß
geiz / haß / neidt / oder rhumgierigkeit / mit
grosser gewalt friegen wollen / ist auch bey
den Heyden lesterlich vnd vnloblich gewes-
sen / hat auch die leng nicht gut gethan / vñ
zu lezt allweg bösen lohn geben / wie solchs
in den alten historijs auß vnzalbarlich vñ
len Exempeln abzunemen ist.

Zum andern / So ein Kriegerherr eins
E v solchen

Von Kriegs händeln.

solchen Christlichen ehrlichen gemüts ist/
vnd je Kriegen sol vnd muß / so gebürt im
auch zuversehen / daß so wenig er für sich
selbst zum vnrechten genengt / so wenig er
auch seinem kriegs volck gestatte / wider
recht vnd ehr zu handeln.

Solch versehung kan aber besser nit/
dann durch ernstliche haltung gutes Res
giments (welchs zu der gehorsam vñ aller
wolfart am höchsten dienlich ist) beschehe.

Von Standt vnd Regiment.

In jeder grosser vñnd gewaltiger
Kriegs oder Feldzug hat gewöhn
lich / vnd muß auch haben dreierley
Regiment / Vñnd da deren eins nicht ist/
da kan nichts statliches noch namhafft
ges außgerichtet werden.

Nemlich so haben die Fürsten / Herrn
vñnd Ritterchaft / sampt allem reisigen
Kriegs volck / ihr engen Regiment. Der
Oberst Feldzeugmeister sampt aller Ar
celarey / hat sein engen Regiment.

Aller

Von Kriegs händeln. 38

Aller Fußknecht Oberster hat sein eygen Regiment.

Die jetzt gemelten drey Regiment/ haben ein Obersten Veldhauptman / der ist Oberster/ vber das ganz Veldt lager / wo der recht Principal / oder Kriegsherr eygener person selbs nit entgegē ist. Wo aber der Kriegsherr selbst im Veldt / so ist der Oberst des Kriegsherrn Leutenant.

Item es haben gewönlich alle Reifigen ihren Obersten / der wirt genant ein Veldmarschalck / Er hat ein treffentlich ampt / auch sein eigen Profosen / den neñt man / der Ritterschafft Profosen. Er hat auch vnder jm aller reifigen Hauptleut / die suchen vnd finden allwegen bevelch / vnd beschendt bey dem Marschalck / zu thun vnd zu lassen / Dann er ist Erblich einer der fördersten Kriegs rätthe. Das ander Regiment / ist des Obersten Veldzeugmeyster / der hat vnder seinem gewalt die ganze Artelaren / sampt allem Geschütz vnd Munition / Der hat auch sein eygen Profosen. Das

Von Kriegs händeln.

Das dritt ist der Fußknecht Regiment/
die haben auch einen Obersten aller Fuß-
knecht / Der hat vnder jm all ander Vn-
derhauptleut / halt auch sein Profosen /
vnnnd eygen Regiment. Nun ist vber die
dren Regiment / noch einer von dem
Kriegsherrn verordendt zu einem Ober-
sten Veldthauptman / vber die andern
Kriegs ämpter oder Regiment all dren/
der hat auch ein Profosen / Nemlich den
obersten Veldprofosen/das ist so viel/ als
ein Veldtrichter / derselb hat inn seinem
befelch / das Malefiz zu straffen / die pros-
uandt zu schäzen / hat auch seine Stecken-
knecht / die ihm sein ampt helffen verwals-
ten/ Er hat sein Schutheissen / vnnnd Ges-
richt/darzu seinen Nachrichter. Was jm
von dem Obersten Veldthauptman / vñ
andern Kriegs rāthen bevohlen wirdt zu
straffen/das hat er zu thun/vor dem Richs-
ter vnd friegs gericht als rechten Ordinas-
rien gestellt / vnnnd den Rechten bevohlen.
Also werden dren Regiment in einem jedē
gewaltigen Veldzug seyn müssen/ vnnnd

Keins ohn das ander wol frucht schaffen mag/ aber eins mag dē andern wol handt-
reichen/ Vrsach die Fußnecht mögen nit
Reuter erlauffen / So mögen die Reuter
inn den hohen Gebirgen/oder engen Höb-
tern / darzu auff den Rössern / vnnnd grä-
ben / den Fußnechten auch nicht viel an-
haben. Darzu kan man mit den Roßköp-
ffen / vnnnd langen Spiessen / Mauren/
Thürn/ Bollwerck/ vnnnd Basteyen nicht
wol umbstossen / man muß ein gewaltig
Geschütz / vnd Artelaren haben/das kans
thun / Es ist auch dienlich zu Veldschla-
chten. Hat sie aber kein reissigen zeug/ dar-
zu kein Fußvolck bey ihr/die sie verhalten/
verwachen/darob halten vor gewalt/ so ist
die Artelaren auch nichts nütze / darumb
seind sie alle drey gut bey einander.

Dieweil sie dann alle drey zusammen ge-
hörn / so sollen sie auch mit ein ander regis-
ren/rahten vnd Kriegs anschlege machen.
Sie sollen gleichermas mit einander an
die stangen greiffen.

Dan

Von Kriegs händeln.

Dann werden jetzt die drey Regimen eins / vnd haben ein Obersten Principal / der vber die drey Regiment / vñ den Kriegs herrn (so er nicht selbst im Feld) darzu vers ordnet ist / das macht in summa ein Regis ment.

Wie der Kriegs Raht besetzt werden sol.

Erstlich gehörn zu dem Obersten als Kriegs rätthe / der Veldmarschalck / dar nach der Oberst Veldtzeugmeister / Der drit / aller Fußknecht Oberster.

Darnach mag der Oberst Veldhaupts man / mit den jeh gemelten dreyen Kriegs rätthe auß den vnderhauptleuten der Reis sigen / die ber ümptesten vnd achtbarsten / oder Kriegsverstendigsten / in etlichen fäl len auch zu jnen fordern / als Kriegsraht / viel oder wenig / alles nach gelegenheit vñ gestalt der sachen. Desgleichen sol auß d Fußknecht Vnderhauptleutē auch gesche hen / doch mit gleicher maß oder anzal / daß die Reissigen nicht gedencken / die anschleg wer

werden gemacht nach gefallen der Fuß-
knecht. Auch widerumb / daß die Haupt-
leut der Fußknecht nicht gedencken / die
Rahschleg werden gemacht / nach gefala-
len der Reissigen / vnd etwas vorthenls in
ein oder andern gebraucht werde / Dar-
umb sol vnwille allwegen verhüt werden.

Wiewol die drey Regiment hauffen
ein ander nicht gleich an personen / so ge-
het dann noch dester mehr auff die Pferde /
daß er sich im kosten dem Fußhauffen wol
vergleicht.

Wiewol die Artelaren den kleinsten
hauffen hat / so geet doch grosses auff die
wägen / Ross vnd menge der Doppel sold /
vnd anders / darzu putuer / kugeln vnd an-
der Munition / Darmit wirdt der kost zu-
letzt vff alle drey fast gleich.

Hernach folgen die Be-
uelch / Recht / Gerechtigke-
ten vnd Proueit aller ho-
hen Ampter.

Die

Von Kriegs händeln.

Dieweil wes eines jeden hohen
ampts beuelch / recht / gerechtig-
keit / Freyheit vñ proucit in friegs
leuffen sey / fürnemlich auß den bestal-
lungen darin sie angenommen / vñnd den
Enden damit sie beladen werden / abzune-
men ist / so wil ich dieselben bestellungen
vñ Endt (gilt gleich vil) hierinn anzeigen /
vñd daneben ferner bericht thun.

Obersten Hauptmans Bes- tallung. Nota.

Es ist zuwissen / daß diese form nicht so
eben durch auß allwegen gehalten / sonder
nach gelegenheit der Landart vñ gefallen
des Kriegsherrn / je zu zeiten in ein / dann
in ein andern puncten geändert / gemeh-
ret / geminder vñd gebessert wirt.

Artickel darauff der Oberst Hauptman bestellet werden sol.

Nemlich daß er dem Durchleuchtigen
i. N. in solcher bestellung / getrew vñ ges-
wer s

Von Kriegs händeln. 41

wer sein/irer Key. May. oder S. G. schas
den getrewlich warnen/ wenden vñ from
men werben/ Das Kriegsvolck/ so im von
N. wegen zugeordnet wirt/ getrewlich be
uolen haben / vnd nach seinem besten vors
stehn/ fündlichen wider den N. Feind ges
brauchen vnd handeln / Vnd so die Key.
May. durch ihr Kriegs Rāth mit ihm
handlen lassen wirt/ welcher massen erge
gen den Feindē zihen / ligen / vñ handeln/
so soll er des N. Hauptman/dieselben fürs
schleg vñnd anders selbs auch betrachten/
vñ nach seinem verstand/ das best zu dem
selben/ oder anderm rathen / vñnd so es in
gut bedunckt/ derhalben besichtigung / vñ
erfarung thut / vñ fürder mit solchem zug
vnd ligen N. oder N. vnd anderm thun/
was in nach gelegenheit der sachen/ vñ N.
bevelch nach am wegersten/ ehrlichsten/ vñ
nützlichsten bedunckt / vñnd in dem allem/
sein fleissig einsehen haben/ daß nit er / N.
zu nachtheil/ durch verachtung od verwar
losung/ sein befohlen Kries volck verfüre.

S

Es

Von Kriegshändeln.

Es sol auch der Oberst Hauptmā kein sonderlichen knecht/nach niemand anders von seiner wegen / oder in seinem namen auffnehmen.

Ferner so sol auch der Oberst hauptman mit allem fleiß darob sein / darmit N. inn der Musterung vnd anderm/ nicht betrogen/gut Regiment vnnnd gehorsam vnder dem Kriegs volck gehalten werde.

Vñ sonst alles das thun/das ein frommer Hauptman seiner Herrschafft vnnnd Oberkeit zu thun schuldig vñ pflichtig ist.

Vnd ob sich zwischen gemeltem hauptman/vnd N. obgemelt/seins diensts vnnnd bestallung halber/irrung begeben/ deren sie sich gütlich nicht vertragen künden / vmb solche irrung sol N. vnd N. samentlich/oder durch den mehrern theyl entlich vnnnd ohn alle weigerung zu entscheiden haben.

Vnd sol gedachter Oberster Hauptman N. Monat bestellt sein/vnnnd dreissig tag für ein Monat gerechnet werden/vnd im jedes Monat für sein Hauptmans N.

Reis

Von Kriegshändeln.

42

Reinischer gülden gegeben/vñ sein Sold/
wie des andern Kriegsvolcks / am N. tag
schicrist angchñ/vñ in N. Monat gerech-
net werden.

Zu dem soll man ihm geben des Mos-
nats N. Reinischer gülden / auff seinen
Kainier wagen. Zwölff Trabanten sol er
auß andern einfachen besoldten knechten
nemen/der jedem sol den halben/ alle Mos-
nat noch ein Sold gegeben werden.

Seinem Schreiber drey Sold / Seis-
nem Tolmetschen zwen Sold / Seinem
Spil vier Sold / Seinem Capplan zwen
en Sold. Item so es von nöten/das man
im ein Leutnanten bestellen muß / sol er
inē auß den Vnderhauptleuten der knechte
nemen / demselbigen sol derhalb sein Bes-
soldung dupliert werden. Neme aber der
Oberst Hauptman / solchen seinen Leutes-
nanten nicht auß andern bestelten Vn-
derhauptleuten/sol man im doch nit mehr
dann einem andern solchen Hauptman
geben/ vnd solche obgemelte Artikel alle/

§ ij

so

Von Kriegshändeln.

So der Hauptman N. oder von seinet wegen/darzu verordnet zu halten/schweren/auch deren halb nach laut obgemelter Artikel/Bestallbrieff vnnnd Reuers nemen vnd geben.

Nota.

Dem Obersten Hauptman sol aller Vnterämpfer / vnd dienstleut bestallung vnnnd pflicht verzeichnet gegeben werden.

Bestallung der Vnderhaupt- leut vber ein Fenlin Knecht.

Es ist für gut angesehen / daß ein jeder Vnderhauptman nicht vber ein Fenlin knecht füre / vnd daß ein jedes Fenlin vier hundert knecht nach den personen gerechnet habe.

Item wiewol es bißher der brauch nit gewesen / so wirt doch für nuß vnd gut angesehen / welcher Hauptman von des N. re. wegen / ein Fenlin knecht zu füren angenommen hat / daß mit demselben ein
Bestallung

Von Kriegshändeln. 43

Bestallung gemacht werde/auff nachfolgende maß vnd Artickel.

Nemlich: Daß ihr jedem ein Artickel oder geschriffte des Artickelbrieffs/ den die knecht schweren sollen / auch darbey/ wes die herrschafft / vnd der gemein man von ämptern zu bestellen hab / Auch daß ihr dienst am N. tag schierst angehn / vnd N. Monat weren / Vnd welcher maß denen so mit des obersten Hauptmans Passbortten abscheyden/ N. tag für ihren abzug gerechnet werden / solle behendigt werden/ damit sie sich mit auffbringüg irer knechte/ zurichten wissen / Zum andern / sol inn irer der Vndernhauptleut bestallung angezeigt werden / Ob sie zum auffbringen irer knecht / etlichen derselben knecht gelt leihen / daß ihn N. für dasselbige weiter nichts / dann solche knecht nachmals verdienen würden/ schuldig sein solle.

Zum dritten/so nachmals zwischen der Musterung/knecht abgiengen / vñ sie andere an derselbigen abgangenen knecht

§ iij

stat

Von Kriegs händeln.

statt annemen/ sollen sie als bald dieselben
für den Obersten Hauptman/ vnd die
Musterherrn bringen/ vnd anzeigen/ vnd
one derselbigen verwilligung nit einschreis-
ben. Es sol kein Vnderhauptman seinen
knechtē/ oder andern/ Paßborten zuerlaus-
ben habē/ sondern solchs allein dem Ober-
sten Hauptman zustehn. Zum vierden/ daß
sie in annemen der Musterung d̄ knecht/
dem Musterherrn nicht mehr knecht/ oder
Solde anzeigen/ oder fordern wollen/ wes-
der in in irer bestellung/ wissendtl̄ich zuges-
lassen/ vnd gemustert sein/ vñ in dem oder
andern/ keinerley vorthail suchen / oder
gerade brauchen / dadurch die Keyserlis-
che Māiestat betrogē vnd beschwert wera-
de. Auch zu der gleichen betrug/ keinem
andern Raht/ hülff/ oder fürderūg thun/
in kein weise.

Zum fünfften/ daß er keinen Schreiber
annem/ vnd zu dem anschreibē seiner kne-
chte / oder zu der Musterung brauchen
wöl/ Er habe dann zu vor dem Obersten
Hauptman

Von Kriegshändeln. 44

man gelobt vnd geschworen / wie:hm deßhalb ein sonderer Endt geordnet ist / deß dann einem jeden solcher vnder Hauptman / auff ein abschrift gegeben werden soll.

Zum sechsten / Ob sich inn zeit solcher seiner Bestallung / derenhalten / oder mit andern Hauptleuten irung begeben / die in der gütte mit beyder theil wissen / nicht vertragen werden köndten / daß sie dieselben bey endlichem entscheidende deß Obersten Hauptmans / vnd der Kriegs Rät / so er darzu nimpt / bleiben wollen.

Zum siebenden / daß er N Monat / die er bestellt wirt / getrewlich dienen / vñ dem Obersten Hauptman geföllig / vñnd gehorsam seyn wolle.

Zum achten / daß er bey seinen Knechten / so vil jm möglich / mit fleiß darob sein wolle / damit sie nach laut ihrer bestallung vnd Artickels brieffen dem N. getrewlich dienen / vnd demselben Obersten Hauptman geföllig sein / vñnd daß ein jeder sol

I iij cher

Von Kriegshändeln.

cher vnderhauptman / alle obgemelte Artickel eigner person / die N. erforder / geloben vnd schweren / auch derenhalt bestallbrieff vnd Reuers geben vnd nemen.

Einem jeden solchen Vnderhauptman werden vierzig Gulde / vnd darzu ein einfacher Sold / auff einen knaben geben / so sol er auch zween Trabanten auß den besoldten knechten nemen / auff der jeden sol man ihm noch ein halben Sold / vnnnd zu dem allem zwen einfach Sold / auff einen Capplan geben / darmit man deßer redlicher / vnnnd geschicktere Vnderhauptleut / daran dann auch nicht wenig gelegen / gehabt mög. Wann solcher Hauptman muß mancherley vnkosten / von seines hauptman standts wegen thun / Darum wil man redliche Vnderhauptleut habē / so wirt not seyn / inen ire Besoldung deßer besser zu machen / Vnd man kompt deß dannoch gar viel neher / dann daß man ihnen weniger gebe / vnd andere vorthail dem N. zu nachtheil suchen lassen solt.

Ein

Von Kriegshändeln. 45

Ein jeden vnder Hauptman sollen seine knecht / in gegenwertigkeit des Obersten / gemustert werden. Auch ihren Artikel schweren / vnd ihnen als bald darauff ein halber Monat Sold angeben werden / das mit sie dann stracks anziehen.

Der Vnderhauptleut Schreiber Endt.

Ich N. Gelob vnnnd schwere zu Gott / das ich dem Durchleuchtigen / 2c. N. die Monat lang / vnder dem Hauptman N. als sein bestellter Schreiber bey andern kriegß volck vnder sein Jenzlin gehörig / getrewlich dienen / irer Maiesstat oder J. G. schaden wenden / vnnnd frommen fürs dern / auch die Kriegsknecht / so gedachten meinem Hauptman vnder seinem Jenzlin / als einfache vnnnd doppel Soldner / durch die Musterherrn gut gemacht werden / derselben zulassung nach / getrewlich recht beschreiben / vnnnd darinnen / weder meinem Hauptman / mir oder andern zu

J v vors

Von Kriegshändeln.

worthenyl oder nuß / keinerley betrug ge-
brauchen. Auch niemands darzu helffen/
fürdern noch rahten / sonder in dem vnnnd
andern / alles das thun / das ein frommer /
getrewer Schreiber / vnd Kriegasman / seis-
ner Oberkeit vnnnd Herrschafft / zuthun
schuldig ist / ohn allerley arglist vnd gefers-
de. Also helff mir Gott der Almechtig.

Von Musterherrn.

Item / Es sollen zum wenigsten zwen
Musterherrn bestellt / vnd besoldt werden /
vnd wirt geacht / daß derselben einem / deß
Monats als viel / als vorgemelter maß /
einem Vnderhauptman / vber ein Tzenlin
Knecht auff sein person / Knaben vnd Tra-
banten / gegeben werden.

Musterherrn Eydt.

Ich N. gelobe vnd schwere zu Gott /
daß ich die N. Monat / so ich vonn wegen
eer Key. May. oder N. zur musterung deß
Kriegsvolcks gestellt / N. getrewlich dienē /
schaden warnen / vnnnd frommen werben /
auch

auch dem Obersten Hauptman gewertig
vnd gehorsam sein sol / vnd wil auch in ei-
ner jeden mustering des Kriegs volcks/
als mir möglich ist / fürkommen vnnnd ab-
wenden / darmit die Herrschafft mit vns
zimlichen Sölden nicht betrogen vnd bes-
chwert werde / Vñ weß mir solcher Mus-
terung halben / von wegen des Kriegs-
herren verzeichnet geben wirt / dem sol vñ
wil ich folg thun. Weß sich dan gemelts
meines dienst halben / irrung begeben / das
gütlich nit vertragen köndt werden / Dar-
umb wil ich endlich / vngewengerts endts
schieds / von dem Obersten Hauptman /
vnd den Kriegsrahthen / so er darzu nimpt /
gewertig sein. Als mir Gott helff.

Nun dieser Artickel sol in der Musters-
herrn ordnung / so in der Kriegsherr ge-
geben / auch gesetzt werde / darmit sie demsel-
bigen / als viel sich der gebürt / folge thun /
Vnd als viel die Musterherrn / in solcher
Musterung gut gemachter knecht findē /
sollen sie dem Pfennigmeister vnd seinem
Gegen

Von Kriegshändeln.

Gegenschreiber / die zal irer gut gemachten knecht / vnnnd derselben gebürenden Soldt / mit ihrer hand verzeichnet / vnnnd darzu mit ihrem Bitschier verbietschafft vbergeben / nach welchen verzeichnussen alsdann der Pfennigmeister eines jeden Jenlin knecht Hauptman / Gelt geben / von einem jeden solchen Hauptman ein schriftliche verbietschirte Quitangen empfangen sol / weß er der Hauptman von sein vnnnd seiner knecht gebürenden bezahlung wegen / gelts von im empfangen hat.

Item wes dann gedachter Pfennigmeister / den obersten vber solche Knecht verordnet / an seiner besoldung gibt / darumb sol er jedes mal ein gebürenden verbietschirte Quitangen nemen.

Pfennigmeisters / oder Zalschreibers Eydt / der sol also dem Kriegsherrn schwören.

Ich gelobe vnd schwer leiblich zu Gott / daß ich N. meinem gnedigen Fürsten vñ Herrn /

Von Kriegshändeln.

4.

Herrn / getrew vnnnd gewar seyn sol vnnnd
wil/schaden warnen/ ehren vnd frommen
fürdern vnd getrewlich schreibē / mit ernst
vnd fleiß verrechnen/ all Artelaren person
wie die bestellt / laut des Bestallbrieffs vñ
Registers/so mir der Zeugmeister mit sei-
ner handt vnderschrieben / vnd verrechnet
hat / bezalen / wissentlich weder minder
noch mehr zu geben/ dann wie eines jeden
Bestallung laut vnd weist. Auch sonst als
les thun vnnnd lassen / was ein frommer/
redlicher Biderman seinem Herrn / als
einer Oberkeit zu thun schuldig ist/ Ges-
trewlich ohn alle gefahr. Also helff mir
Gott.

Obersten Zeugmeisters Bestallung.

Dem zeugmeister auff seinen leib
wird geben ein Monat/ hundert gülden.

Item auff sechs gerüster pferd / einem
ein Monat zehen gulden / vnnnd auff sein
Troßpferd/ fünff gulden.

Dars

Von Kriegs händelt.

Darzu werden ihm versold ein Raiter
wagen/ein Ruchen wagen / mit acht pfer-
den vnd personen darzu gehörig.

Item man sol ihm halten sechs Tras-
banten / auff jeden zwen Söld. Ein Cap-
plan / darauff zwen Söld. Ein Tollmetz-
schen / darauff zwen Söld.

Item auff ein Jungen / den er brauchet
zu der Fuhrüstung / ein einfacher Soldt.
Seinem Spiel vier Söld / seinem Zeug-
schreiber vier Söld. Dem Pfennigmeis-
ter / oder Zeugzalschreiber / vier Söld.

Item seinem wundarzt der Artelars
ren sol ein Wagen gehalten werden / mit
vier Rossen / darauff er sein Wundarkney
vnd andern werckzeug zur nodturfft führen
mag / Darzu sol man ihm vnd seinem
Knecht geben alle Monat dreissig gulde /
Darumb sol er hehlen alle Artelaren per-
sonen / die von den Feinden / oder vō freun-
den wund / vnd geschädigt werden.

Was er aber sonst im Veldleger auß-
serhalb der Artelaren zu Arckneynen hat /
mag

Von Kriegshändeln. 48

mager ihm auch nach gestalt der sachen/
vnd vermögen der person bezalen lassen/
Doch so soll er der Artelaren gewertig
sein / vor allen andern / bey seinem Eynde/
den armen als den reichen hehlen / on wei-
ter forderung/es werde im dann etwas ge-
schencket/auf frehem willen.

Item ob beyde Zeugmeister / Schreis-
ber / Pfennigmeister / auch der Wundts-
arzet / jeder zu ihm wolt halten ein gerüst
pferd das an der musterung bestehet / sol
im der Zeugmeister / eins jeden Monats/
darauff geben zehen gulden.

Deß Obersten Veld Zeug-
meisters Freyheit vnd Proueit/
so im zu gehörig ist.

So Schloß oder Stett gewonnen
werden/ die beschossen sein wenig oder viel
Es werde auffgeben oder mit dem Strum
erobert / so ist alle Munition deß Veldts
zeugmeysters / als Büchsen / Pul-
uers

Von Kriegs händeln.

uer/ Rugeln/ vnd was darzu gehörig/ deß gleichen alle wehr/ Harnisch/ Spieß/ vnd dergleichen alle handgeschuß/ vnd was zu der handwer gehört. So aber der Kriegsherr solchs nottürfftig were/ oder zu seinen handen ziehen wolt/ Sol der Zeugmeister solches zu lösen geben/ deß dritten theyls neher dan es werd ist. Vnd sol sich der Kriegsherr genügen lassen/ an den Fiscalischen gütern/ darzu derselben vberwunden Herrschafften oder Stät gewöhnlich Guldten/ Rent/ Zins/ vnd ander zu gehören.

Zeugwarten Beuelch.

Der Zeugwart soll allen Zeug/ vnnnd die ganz munition in seinem beuelch haben/ alles das er ins Feld füret/ sol jm mit einem Inuentari inuentiert vberantwort werden/ Darmit der Zeugmeister dem Kriegsherrn anzeigē künde/ was an der Statt/ oder Schloß/ an Zeug/ vnnnd andern

Von Kriegshändeln. 49

dern auffgangen sen/oder was im vorrahe da ist/oder was der ganz Veldtzug an kugeln / Puluer vnnnd andern vnkosten genommen hab / sich ferner darnach haben zu richten.

Item es sol ihm mit fleiß verzeichnet werden / so viel Kugeln/ so viel Puluers/ vnd also durchauß alle Munition beschreiben / Auch alle nacht / was denselben tag auffgangen / vnnnd was ihn gedünckt/das zu wenig werden wil/sol er dem Zeugmeister in geheym sagen / vnd sonst niemande eröffnen. Da kan der Zeugmeister im Kriegsraht wol meldung thun / das solcher mangel erstatt werde / oder in anders weg sich die Kriegsraht wissen zuhalten.

Vnd wo er der Zeugwart von andern gefragt wirdt / ob nicht mangel an diesem oder dem / soll er sich allwegen mit gutem trost hören lassen/ er hab sein noch genug/ da sen noch kein mangel/darmit dester weniger wenche vnder das Kriegsvolck kommen mög.

¶

Der

Von Kriegshändeln.

Der Zeugwart soll auch im ziehen alle nacht die Puluerwägen stellen oder bevehlen zustellen auff ihren verordneten platz / wie dann das durch die Quartier vnd Zeugmeister angezeigt wirt. Darnach die andern Artelarenwägen / als ein Wagenburg / darumb schliessen / Darzu sollen ihm andere Zeugdiener hülfflich seyn / damit niemandts zum Puluer mög kommen / mit Feuer / weder freunde noch feindt / in Lerman oder sonst.

Er soll auch alle morgen / so die fuhrleute angespannen haben / widerumb jedem Furman anzeigen wie er faren soll / damit er die Wägen in ordnung behält. Es wil sein maß haben wie jeder wagen gehen soll / darmit man kündt einem jeden zeugediener sagen : Da findestu den Wagen Da den andern.

Es weiß mancher Fuhrman selbst nit / was er furt / Es wehre auch nicht gut / daß man es allmal wissen solt.

Des Zeugwarten Soldt auff sein
leib /

Von Kriegshändeln. 50

leib / ist alie Monat sechzehen Gulden.
Des Zeugwarten schreiber acht Gulden.
Des Zeugwarten Jungen vier Gulden.
Wil dann der Zeugwart noch ein gerüst
pferdt halten / zu dem seinen / das an Mus-
sterung der Reisigen besteht / darauff sol
im der Zeugmeister schaffen ein Monat
zehen Gulden.

Item so man Hufseisen / Hufnagel /
vnd dergleichen / in der Artelaren bedarff /
so soll es der Zeugwart denen so ihr not
dürfftig seynd / vmb Gelt geben / wie dann
das vom Leutnanten taxiert wirt / dar
vmb sol der zu seiner zeit Rechenschafft
geben vnd Bezahlung thun / Desgleiche
sol er denen / die sein bedörffen / Spieß ge-
ben vmb gelt / sie seyen Reisig oder Fuß-
knecht.

Desgleichen Harnisch vnnnd Büch-
sen / auch den Handischüssen / zündstrick /
Spieß vnnnd Zündpuluer / geben vmb
Gelt.

Item so es sich zutrüge / daß man
G ij ein

Von Kriegshändeln.

ein Sturm oder Schlacht fürneme oder sich deß versehe / so wirt gewöhnlich im Leger umbgeschlagen / allen Handtschützen bey der Artelaren / Puluer vnnnd Bley zu holen / Als dann sollen die Hauptleut ihre Schützen mustern vnnnd abzelen / wie viel der vnder jm / oder seinem Fenlin hat / der soll bey seinem Endt / vnder seinem Bitschier / die zal der Schützen dem Zeugmeister bey zweyen Rottmeistern / oder seinem Trabanten zuschicken / Als dann soll der Zeugmeister seinem Zeugschreiber / denselben Zettel in ein Register oder Buch abschreiben lassen / vnd dem Zeugwarten befehlen / wie viel demselben Hauptman auff ein Schützen / Puluers oder Bley zugeben.

Darzu soll der Zeugmeister dem Zeugwarten / den verbitschierten Zettel vom Hauptman aufgangen vbergeben / damit der Zeugwart sein Rechnung thun mög.

Also givet man gewöhnlich auff einen

Von Kriegsghändeln.

51

nen Schüken/ einen vierling puluers/vñ
ein halb pfund Bley / Dann wann man
viel gibt/ so ist vil verloren vnd vergebens
verschossen. Bedörffen sie dann zündes
strick/oder zündtpuluer / sol es ihn mit der
maß auff tag vñnd nacht / auch gegeben/
vñnd durch den Gegenschreiber mit fleiß
beschrieben werden.

Item so ist gewöhnlich im brauch/wenn
man sich Sturm oder Schlachten vers
sicht / so leßt man umbsehlagen / welcher
Harnisch bedarff / der zeig sich seinem
Hauptman an/ dem wil man Harnisch
verschaffen zu gebē / vñb ein zimlich gelt/
vñnd welcher dann nicht zu bezahlen hat/
dem wil man alle Musterung einen gul
den daran abziehen / biß er solchen Harn
isch bezahlt.

Darnach sol der Zeugmeister / den
Zeugwarten befehlen / den Hauptleuten
selbst das Harnisch zugeben. Es sol auch
derselb Hauptman dem Zeugwarten/vñ
der seinem Bittschier vñnd handtzeichen/

G iij

ein

Von Kriegshändeln.

ein schriftlich bekandtnuß geben / wie viel er Harnisch hinweg hab / da soll dieselbe handschrift / oder Hauptmans zettel / von dem Zeugschreiber in des zeugmenssters Register / wie verlaut / copirt vnd eingeleibt werden.

Darnach soll der Hauptman das Harnisch seinen Knechten vmb das Gelt geben / wie ihm das der Zeugmensster Taxiert hat / vñnd in sein zal Register schreiben / so zeucht er zu seiner zeit / auff alle Musterung den Gulden herab / biß solchs bezahlt.

Vñnd als baldt gibt der Zeugwart von jedem Hauptmans bekandtnuß ein abschrift / wie viel er Harnisch hinweg hab / dem Falschreiber oder Pfennigmensster / der die Fußknecht bezahlt / Der gibt alle Musterung den Hauptleuten Gelt / den Fußknechten auff dieselben zettel.

Also bleibt dem Kriegsherrn das Gelt für das Harnisch in seinem gewalt / vñnd thut er Zeugwart sein rechenschafft für

Von Kriegshändeln. 52

für das Harnisch/ auff der Hauptleut bes
tandenuß.

Dermaßen pflegt man mit den lan
gen Spiessen vnder den Knechtē zu thun/
desgleichen thut man der Reuteren Har
nisch/ auch wann sie knie bucklen/ helma
lin/ oder stirn auff die Geul begeren/ so
müssen ire Hauptleut darfür stehen/ auff
die Soldt/ oder mit barem gelt bezalung
zu thun. Desgleichen beschicht auch so
die Knecht handtror annemen/ von der
Artelarei/ muß auch mit solcher maß/ wie
vor steht/ bezahlt werden.

Es geschicht offft/ daß offentlich auß
gerufft vnd vmbgeschlagen wirt/ welcher
Knecht ein handtror tregt/ dem wil man
ein Monat eins dicken pfennig mehr/ o
der etwan ein halben Gulden geben/ dan
einem der ein langen Spieß tregt/ gewöhn
lich so man sich einer Schlacht versicht/
Doch sol der Zeugwart den Spieß vom
Lankknecht nemen/ so er ein Büchß beges
ret/ in dem gelt abziehen/ wie er die Spieß

G iij vnder

Von Kriegs händeln.

Vnder die knecht gibt. Es begibt sich auch zu zeiten/ daß die Trummeter auß befehl der Obersten Hauptleut/ im Veldlager vmb blasen/ vnnnd durch Ehrenholdt beruffen/ vnnnd in sonder wenn man sich einer Schlacht versicht/welche die seien/ Edel oder vnedel/einspennig/Jungkern/ oder Knecht/ die ihre füriß harnisch nicht haben/ den wöll man auß der Artelaren zu irem gewönllichen Harnisch/ so sie vorhaben/ helm lin/ vnnnd knie buckeln/ auch stirnen auff die Geul herfür geben/ damie die dester baß im getreng/ bey den freunden/ auch vor Feinden/ desto thätlicher bleiben mögen. Vnnnd welcher das annemen wil/ der sol des Monats auff sein pferd/ zwen gulden mehr haben/ dann er bißher gehabt. Es sollen auch die Hauptleut die selben/ so das annemen wölln/ beschreibē/darauff sie das Harnisch genommen haben.

Item so dann die Wagen mit pulu-
er/ Kugeln vnnnd ander munition gerin-
gerts

Von Kriegs händeln. 53

gert werden / so mag man die Fuhrleut/
so sein begeren / vrlauben vnd wider faren
lassen / vnd diese so am besten gemant oder
getrost seind behalten / Es were dann sache
daß Schloß / oder Stätt gewonnen wür-
den / so schickt es sich offte / daß man Büch-
sen / Puluer / Kugeln / vnd ander Munis-
tion gewint / vnd mehr Ross / wagen vnd
Leut bedarff / dann vor.

Es ist auch in gemeinem bauch / daß
man der geschossen Kugeln / etwan vil wie
der findt / sie seyn der feind oder freund ge-
wesen / so sol sie der Leutnant wider lösen /
von denen die sie bringen. Nemlich für ein
mehen / basilisken / nachtigal / Singerin /
vnd Carthone / das seind maurenbrecher /
sol geben werden vier kreuzer / Für tra-
cken / schlangen kugeln / eine zwen kreuzer /
für ein Falconet kugel ein kreuzer. Das
ist darzu gut / daß die Kugeln wider ge-
braucht werden / wann man nichts dafür
hett / würden die selten wider kommen.

Vnd wenn der Leutnant der Kugeln
G v hat/

Von Kriegshändeln.

Hat/so soll sie der Zeugwart vonn ihm inn
die Artelaren nemen/vnnd dem zeug Leus
tinanten deß ein zedlin geben / vnder seine
handtzeichen oder Bittschir/ wie viel Kug
eln er empfangen hab / darnach nimpt
der zeug Balschreiber / oder Pfennigmeis
ter denselben zettel/ vnnd bezahlt dem Leu
tinanten die kugeln darauff / Also mag
dem Kriegsherrn abermals nichts abge
tragen werden / es werden dan zwen oder
dren Bößwicht darob.

Darnach nimpts der Zeugwart/ vnnd
treibt dieselben Kugeln / durch die leher
seiner Kugeln / so zu den Büchsen gehö
ren/das er hat/ Vnd was er gerecht findet
das thut er zu denselben seinen Kugeln/
vnnd sie wider hinein schießen / was nicht
gerecht ist/das thut er besonder / behelt sie
biß im die Büchsen auch darzu werden.

Schanzmeisters Bevelch.

Der Schanzmeister soll mit dem
Zeug

Von Kriegshändeln. 54

Zeugmeister / vnnnd seinen Leutnanten/
auch den andern/so von den Kriegeräthen
dazu verordnet werden / der Schloß vnd
Stett (darfür man sich vereint zu legern)
Platz vnd Malsstett besehen/ vnnnd helffen
anschlagen / wie man am besten mit dem
zeug fürkommen mög/ bey tag oder nacht
ob der boden die grossen Stück / als die
Messen / Basilisken / vnnnd ander schwer
Büchsen tragen mög oder nit/ ob es Grä-
ben / Moß oder ander wasser in holen was-
gen / wasser fell / oder anders nit hindere/
deßgleichen wo der Feindt wehren hinder-
ren oder nicht.

Der Schankmeister soll auch alle
wegen mit etlichen Geschirrmeistern/
Schankbawern/ Zimmerleuten vnd an-
dern mit äxten/ Holz zu fellen / Brucken/
Steg vnd weg zu machen / bey dem Reus-
nenden hauffen vorhin zu ziehen mit jren
fundschafttern / die landtkündig sein/ die
weg vnd Steg wissen/ die besehen/ ob man
mit dem Geschütz fürkommen mög/ oder
nicht/

Von Kriegshändeln.

nicht/die Brücken/Steg vñ Weg zu bes-
sern/darmit der gank Zeug deſter baß her-
nach kommen möge.

Darzu wiſſen die Geſchirrmeyſter
wol zu rahten/ vñnd anſchlag zu machen/
ſonderlich an den Kenden / in den Gebir-
gen / ſonſt thuns die langen züg an den
Büchſen nicht / als andere gemeine Wä-
gen/die nicht lange züg haben / dazu muß
man offte frembde vñnd vngewöhnlichen
weg ſuchen.

Deß Schankmeiſters beſoldung/
iſt eins Hauptmans Soldt / ein Monat
vierzig Gulden / auff einen Jungen ein
Sold / zween Trabanten / darauff vier
Sold/wil er eins oder zwey gerüſter pfer-
de zu dem ſeinen halten/das ſtehet zu jme/
doch daß dieſelben / wie vor laut / bey den
Reiſigen / an der Muſter beſtehen/ vñnd
ſich brauchen laſſen in allwegen / wie an-
der Zeugdiener / denſelben gehört für ihr
Beſoldung/ein Monat zwanzig gulden/
das macht alles in der Summ/ſo auff den
Schank

Von Kriegshändeln. 55

Schanzmeister gehört / ein Monat achtzig gulden.

Item der Schanzmeister vnnnd der Schanzbawern Hauptman sollen dran vnnnd darob sein / die Schanzkörb zu machen / darzu soll der Zeugmeister etliche Zeugdiener vñ Büchsenmeister auch verordnen daß sie zusehen / daß die Körb nicht zu groß / nicht zu klein / nicht zu hoch oder nider gemacht werden / man kan sie selten bey einander machen / einer da der ander dort / sonst bedörfft es nicht viel Leut darbey zu seyn.

Auch der Schanzmeister / sol die Büchsenmeister beschanken vnd verbanen / nach dem allerbesten / mit rath deß Zeugmeisters / vñ der verordneten Kriegseut / so vom Kriegsrath darzu gegeben vnd verordnet werden. Alles nach gelegenheit der gegenwehr / dahin muß die schanz am fiercksten sein.

Er sol auch die hut vnnnd wacht verschanken / auff das aller sicherst / so möglich
lich

Von Kriegshändeln.

lich ist/auch mit ihren wehren vnnnd Gräben/Ob man sie vberfallen/vnd das Geschuß verschlagen / oder abtrogen wolte/ daß sie Gräben vor ihn vnnnd dem Geschuß haben.

Von Schantzbarren/vnd ihren Hauptheuten.

Zu der Artelaren sollen nicht mind der besoldt vnd vnderhalten werden/dann vier hundert Schantzbarren / der darff man zu viel zeiten wol / vnnnd ist ein sehr nutz volck. Ehe man jr gerathe oder manz gele / solt mann ehe vier hundert Knecht minder haben im hauffen / Sie thun viel nottürffiger arbeyt/das dem ganzen Leiger zur fürderung vnd gutem kompt. So ein Feldleger einen tag still ligt/vnnnd nit von land mag/etwan Brücken / furt/steg vnnnd weg halben / die durch die Schantzbarren gemacht werden / Was geht dem Kriegsherren für ein vnkosten auff das gang

Von Kriegshändeln. 56

ganz leger? Wie geht es wenn man schanz
ben soll auff ein nacht / vnd mag in dreyn
nicht geschehen? Was bringt das dem Le-
ger / vnd etwan dem ganken Krieg nach-
theil vnnnd zerrüttung? Was mögen die
Feindt / in derselben zeit entgegen bawen /
daß man etwan fünff / oder sechs tag len-
ger zuschiessen hat dann sonst / ja zu zeiten
gar mit schandē dauon ziehen müsse / das
sonst nicht geschē / wann fürderlich ges-
chanzt vnd geschossen würde.

Darumb sol ein jeder Kriegsherr /
sich nicht tawren lassen / was die Schanz
bawen für kosten brauchen. Ein stunde
gibis wider / was zween Monat auff sie
gehet.

Item der Bawern Hauptman / soll
ein gerüst Pferd halten / Er wirt gebraus-
chet wie ein ander Zeugdiener / sol also ein-
geschrieben werden.

Item er soll auch darob vnnnd daran
seyn / daß die bawern ihr Quartier / vnnnd
Losament nechst bey der Artelaren haben /
wenn

Von Kriegs händeln.

wenn man jr bedarff / daß sie bey der hand
seyen.

Der Hauptman soll auch bey seinem
Endt / ohn des Obersten Zeugmeisters
wissen vnd willen / kein Bawren auffnem-
men / noch hinweg erlauben.

Er sol auch bey dem gemelten Endt
anzeigen vñ nit verhalten / wo ein schank-
bawer schaden nem oder sonst stürb / einer
oder mehr hinweg lieff / darmit andere an
die stat genommen / oder im Register auß-
gethan werden / vñ die hingelauffen seynd
irer Herrschafft zu schreiben / gegen dens
selben zuhandeln / als meynendigen trews
losen leuten / der gebür nach.

Item es sollen allwege zwölff Baw-
ren ein rott haben / Einen Rottmeister sol-
len sie selbs erwählē vnder jn / darnach dem
Hauptman vnd Zeugschreiber denselben
Rottmeister anzeigen / so wirdt er mit sei-
ner rott sonderlich auffgeschrieben / vñnd
dem Hauptman ein Reuers darvon ges-
ben / der weiß darnach eine Rott nach der
andern

Von Kriegehandeln. 57

andern zu fordern / wann vnd wie vil man
ir bedarff im vorzug / im nachzug / jekt da/
dann dort / Also geht es vmb / daß ein rote
so viel gebraucht wirt als die ander / dies
weil sie allweg nicht all gleich mit einan-
der gebraucht werden.

Wenn man die Bawren mustert/
soll ein Rott nach der andern durch zuge-
hen gefordert werden.

Item die Schankbauern sollen ein
schlechts / rings Fenlin haben / mit seinen
zeichen / hawen vnd schauffeln daran ge-
malt / einen Trummen schläger ohn ein
Pfeiffer / den braucht man allein zu dem
vmb schlagen / wann man die Schankbawa-
ren brauchen wil / all zu mal / die oder jhes-
ne Rott / das soll der Hauptman befeh-
len.

Wenn man sie alle brauchen wil / sol
der Fendrich das Fenlin fliegen lassen /
auff den platz / da der Bawrn gewonlich
am meisten bey einander seynd.

Der Trummenschläger / soll vmb
H die

Von Kriegshändeln.

die Quartier / vnd Artelarei vmbschlagen / allen Schansbauern zu ihrem Fenlin / da werde sie bescheid finden / Bey den Eydt soll es gebotten werden. Welcher solichs sieht vnd hört / der soll bey seinem Eydt / von stund an zu dem Fenlin kommen / mit seinem Wassen / als Hauwen / Bickeln / oder Schauffeln. Es soll auch ein jeder Bauer seine Hawen / Bickel / oder Schauffeln / für sich selbs haben / auff sein kosten / er breche oder verliere / soll im der Zeugwart ein anders vmb das Belt geben / Die vbrigen Hawen / Schauffeln vnd Bickeln bey handen behalten / ob es sich beuge / daß man vber die Bauern noch mehr arbeiter müßt haben / vnd vnder den Knechten vmbgeschlagen wirdt / als dann offte geschicht / daß dieselbigen Werkzeug darauff gewertig seyn sollen.

Item / es soll kein Bauer ausser dem Leger ziehen / on des Hauptmans erlaubnuß / es sey gleich ferz oder nahende.

Item / wann sie gemustert seind / soll
inen

Von Kriegshändeln. 58

ihnen Geld gegeben werden / von stundan /
wie andern Kriegsleuten. Es soll auch ihr
Monat an vnd außgehn / wie andern Ar-
telaren personen / vnd ir Soldt sollen alle
gleich sein ein wie dem andern / alle Mo-
nat vier Gulden / Fendrich / Kottmeister /
vnd Trummenschlager / gilt alls des orts
einerley Sold / das ist vier Gulde. Sum-
ma / tausent / sechs hundert Gulden.

Deß Schankmeisters Proueit.

Dem Schankmeister gehören vor-
aus nach eroberung der Schloß oder
Stett / alle Schankrost / Korb / Gestreb /
Ansetz vnd all ander holzwerck / das man
nicht mit führt / das mag er nach seinem
nuß verkauffen wem er wil / es seye Hürt /
oder Brücken / darauff man scheußt / ist
alles sein.

H ij

Der

Von Kriegshändeln.

Der Büchsenmeister vnnnd Feldtschützen End.

Ihr Büchsenmeister vnnnd Veldtschützen werdet da angeloben vnnnd ferner leiblich einen Eydt zu G. D. t. schweren / N. vnserem Gnedigen Herrn / 2^e. dem Kriegsfürsten / getrew / gewer / vnnnd gehorsam zu seyn / allen zimlichen gebotten gefolgig / schaden warnen / Ehren / vnd frommen fürdern / auch alles anders zu thun vnd lassen / das dem Herrn vnd gansen Veldtleger zu gut reichen mag / als den frommen vnnnd Vider Kriegsleuten zu steht / vnd das jr allsamentlichen / vnd besonder schiessend / dem Kriegsherrn zu gut vnd nuß / den Feinden zu wider vnd schaden / nach ewerm besten vermügen vnd höchstem verstande / alles getrewlich vnd vngesährlich.

Deßgleichen sollen vnnnd wollen jhr all in massen vnd krafft diß Eydts / wie
dem

Von Kriegshändeln. 59

dem Kriegsherrn N. ewerm zeugmeister/
oder seinem Leutinant / in abwesen des
Zeugmeysters / gefölgig vnd gehorsam
seyn. Antwort/ Ja Ja.

Der Büchsenmeyster Pros ueit vnd vorthail.

Den Büchsenmeystern stehet vor vnd
ist ire proueit / so ein Statt oder Schloß
benötiget / zu dem auffgeben / oder mit
Sturm erobert wirdt / so seind die Kus
geln vnd Puluer so in den Büchsen blei
bet / ihr.

Darzu die angebrochne / vnd eröffne
te Puluerfäßlin / die soll der Herz von
inen lösen / vngefährlich was das werth/
Darzu gehört inen desselbigen Schloß
oder Statt / größte Sturmglocken / die
werde dann von inen gelöst.

Darzu soll man ihnen den Ampfscu
ten der Artelaren / mit sampt den Büch
senmeystern / ein verehrung thun / zum

H iij

wenig

Von Kriegshändeln.

wenigsten ein Monat Soldt. Es ist etwan gewesen / daß man durch die ganz Artelarei/ allen personen gegeben hat/ ein Monat Soldt/ so es mit dem Geschütz zum auffgeben getrenget ist worden / ohne den Sturm.

Der Geschirrmeyster Bevelch/ vnd Ampt.

Die Geschirrmeyster nehmen gewonlich von Fuhrleuten die / welche die strasz ir tag vil gefahren/ andern Fuhrleuten wol bekandt/die wissen am besten/welche Fuhrleut wol gemant oder getrost seind/gute Ross vnd Geschirz haben.

Sie werden gewonlich von dem Zeugmeyster außgesandt / die Wagen Ross vnd Fuhrleut zubewerben vnd bestellen.

Die Geschirrmeyster sollen allen Abendt / den Zeugmeyster in seinem Losament / nach bescheydt fragen / daß ers den Fuhr-

Von Kriegshändeln. 60

Fuhrleuten künde ansagen / zu welcher zeit sie anspannen sollen / vnd warten weiß man anziehen wöll / vnd wo sie die Teichsel hinwenden sollen zu fahren.

Es soll auch der Zeugmeister im zu erkennen geben / wo man hinfahren wöll / aber nicht weiter / dann dieselbig tagreiß / Das soll der Geschirrmester bey seinem Eynde / in geheim behalten.

Aber not ist es / daß der Geschirrmeister deß ein wissen hab / er muß je mit dem Schanzmeister helffen die weg bereiten / vnd besehen im vorziehen / darzu Richten vnd reden / die Brucken vnd weg zu machen. Es ist deßhalben nicht wenig an eim Geschirrmester gelegen / sie versichens auch gewonlich baß / was die langen züg an den Rencken oder fehren vermögen / oder nicht vermögen / dann ander Leut.

Sie wissen auch baß was die Brücken tragen / oder nit tragen mögen / dann ander / Darzu so sie den bodem sehen / können sie in auch vor andern kennen / ob die

H iij Büch

Von Kriegshändlen.

Büchsen versincken oder nicht. Item so man an die Gebirge kompt / muß man acht nehmen / ob die hole wege weit genug seyen den Achsen der grossen Büchsen. Dieweil sie etwan weiter geächst seind / dann die gewonlichen Wägen. Ist es in den Holwägen / Felsen vnd Steinen / so muß man die grösten gefäß zerlegen / da gehören die schneller / vnd Schmidt / Zimmerleut / vnd Redermacher zu / die es auff ander ringere wägen legen / die das gelenß haben / vnd in stückweiß hindurch führen lassen / Darnach sollen die wider abgeladen / vnd zusammen geschlagen werden.

Seind dann die holen wäge Sandt oder Erden / So mag man die mit den schankbauern wol raumen lassen. Doch sollen allweg die Obersten dem Schankmeister / vnd andern / die in vorzug verordnet werden / Landtkündig vnd wissenschaftle leut / die der Stege / Furt / vñ Wege wissen haben / zugeben / Dann wo das vorziehen falsch vnd ungerecht ist / so geht der gang

Von Kriegshändlen. 61

gantz Feldzug jr / darumb ist viel an fundtschafften gelegen. Doch sollen die Obersten dem fundtschafften ires ziehens nicht weiter zuerkennen geben dann ein Tagreiß / vnd daß er dieselbig in geheim behalte / vnd niemand eröffne / biß die bey einander seind die er führen soll / damit Meuterey verhüt bleib.

Diz bringt zwo frucht / erstlich daß die Feinde nicht wissen / wo sich der Feldzug am nechsten hinwenden werde / vnd desten weniger vor schaden gewarnt seyen.

Zum andern / daß die Feinde desten weniger das Feldleger an irem fürnemmen verhindern mögen die Paß zu verhüten / Brücken abzuwerffen / die gebirg vnd holweg zu verschrencken / die Wäld vnd Hölzer zu verhawen / etwan die Lämm vnd Teich zueröffnen / die engen Thäler mit Wasser zuerfüllen / darnach etwan die Büchsen vnd Puluer sich errencken / biß man durch die furt kompt.

H v

Darumb

Von Kriegshändeln.

Darumb ist nicht gut/das die feindt
wissen haben / wo das Leger den kopff hin-
aus wenden wil / Wiwol sie nicht allmal
dem Leger sein fürnehmen wenden mögē/
so bringt es doch groß ver hinderung / biß
man auff bricht/bauwet/oder wider Brü-
cken macht / dardurch dem Leger langer
verzug/mercklicher kost erfolgt/ vnnd den
Feinden sondere frucht/vnnd herb bringe

Darumb sol man das Puluer inn
guten vermachten Fassen führen / die wol
verspungt seynd / darmit von wasser nicht
hinein mög / wo man durch die geschwel-
ten wasser faren muß.

Es sollen auch die Büchsenmeyster
das geladen Geschütz bey dem ansatz/auff
das aller höchst auffrichten / damit kein
wasser zur Kugel in puluer sack renchen
mög / darzu die zündlöcher mit Wachs
verkleiben / so schadet es nichts / wie tieff
das Maul / oder fordertheil am Rohr ins
Wasser hang.

Wann dann die weg beritten / vnnd
gemache

Von Kriegshändeln. 62

gemacht seind / biß an die malstat da das Leger dieselbe Nacht wirt / so sol dann der Geschirrmeyster wider zu ruck reiten / dem grossen Geschütz entgegen / demselben vor zu reiten / die weg zu weisen / die er vor hat helffen bereiten / es sey Tag oder Nacht / damit sie auff dem rechten gefert bleiben mögen.

Wann aber der Geschirrmeyster mehr dann einer wer / als offte geschicht / so sollen die andern / einer oder zween bey dem grossen Geschütz bleiben / ob ein Büchs versinck / oder bestecket / oder ein bühel so hoch / daß er daruber sein Büchs nicht bringen möcht / so sol der Geschirrmeyster von andern Wägen Roß ersordern / den fürzusehen / biß er wider vonn landt fahren mag.

Item man hat gewönlich zu zweyhundert Wagenrossen ein Geschirrmeyster.

Es ist ein sehr gut ding / fünffzig oder hundert ledige Roß / mit ihren Geschirren

Von Kriegshändeln.

Schirren neben den zeug zu gehen/ Es bringet etwan dem Kriegsherrn vnd ganken Feldtleger grossen nutz/ Were zu zeiten gut/ daß man die hett/ vnd so vil reisiger Pferdt dester minder/ wo man den kosten schewen wolt. Es weiß niemandt/ daß es so groß fürdert zu ziehen/ dann die/ so viel darben gewesen seind. Der ursachen/ man darff vñ sol keinen Wagen dahinden lassen/ so muß man mit dem Feldtzug ordnung halten zu ziehen/ was im vorzug verordnet ist/ das muß im vorzug bleiben/ der gleichen der nachzug darff nichts hinder ihm lassen das hinfür gehört/ so muß man bey dem gewaltigen hauffen bleiben lassen/ was verordnet wirdt.

Also muß etwan das gang Leger still halten/ von eines einigen Wagen/ oder Büchsen wegen. Die geschirrmeyster sollen auch den Fuhrleutē vorreiten vñ gehn/ ben Tag oder Nacht/ so man d; Geschütz in die Schanz führen wil/ weg weisen/ helfen/ vñnd rathen/ daß die Büchsen
recht

Von Kriegshändeln. 63

recht geführt/gestellt/vnnd außgesetzt werden.

Item so man in die Schank führen sol Puluer/Kugeln/Keder/Gefäß/oder anders zu der notturfft / so sol der Geschirzmeister denselben Furlcuten/die darzu gehörig / das schaffen zu thun / vnnd darob seyn / daß solchs fürderlich geschehe / mit laden vnd führen.

Es sol auch der Zeugmeister verordnen / daß alle Monat durch den Leutnanten / Schatzmeister / Geschirzmeister / Zeugschreiber / vnnd ander Zeugdiener / darzu alle wagenroß gemustert werden / was vntauglich außmustern.

Vnnd sol der Zeugmeister ein blinde Musterung thun / vngewarnter sacht / wann man im ziehen ist / daß er den Zeugschreiber mit dem Muster zedel bey ihm habe / darzu die Geschirzmeister / So findet er jetzt im faren vnnd einspannen der Geschirzen / welcher sein anzahl Pferde hat oder nicht.

Der

Von Kriegshändeln.
Der Schneller Bevelch/
Ampt vnd arbeit.

Der Zeugmeister sol auch haben
acht schneller/die da auch die grossen stück-
büchsen von eim Wagen auff den andern
heben / vnnnd die Büchsen / so oft es noth
ist / helffen schmiren / die zeug vnd Munis-
tion / auff vñ ab helffen laden / Vnd wann
man im zeihen ist / sollen sie auff die gros-
sen stück Büchsen warten / wanns noth
geschicht / daß sie helffen handt anlegen/
darmit man bald wider von statt kommen
mög / vnd was ihnen zu viel / vnd nicht in
ihrem vermögen zutragen / zulegen / vnd
heben / Dazu sollen inen die Schankba
ren hülfflich seyn / durch ires Hauptmans
bevelch / oder geschafft des Schankmeis-
ters / Zeugmeisters / oder seines Leutis-
nants / mit einer Rott / drey / zehen / oder so
vil jr not ist. Vñ derselben Schneller / ge-
bürt einem ein Monat sechs gulden / thut
in Summ / acht vnd vierzig gulden.

Der

Der Artelarei Profosen
Ampt.

Der Profos der Artelarei / hat diesen bevelch / daß er ach habe mit andern Profosen / vnd Prouiantmeister / daß die Artelarei mit Prouiant versehen werde / mit Fleisch / Wein / Brot / Bier / vnd anders in die Artelarei verschaff / das schäcke / vnd erlaube hinzugeben.

Welcher Fuhrmann etwas verkauffe von Prouiant / ehe daß der Profos schäckt / dem mag der Profos die Prouiant gar nemen / dem gebrauch vñ Kriegsrecht nach. Gebe aber der Verkaufser die Prouianten teur / vnd schlage damit höher auff / dann es ihm geschäckt were / so hat der Profos abermals gut macht / daß er sie all nehm / vnd das Geld darzu / daß er vber die schackung / darauf gelöst hat / Das ist alls darvmb angesehen / daß der Arm hungerig Kriegesnecht / der nicht wagen hat / speiß
mit

Von Kriegshändeln.

mit ihm zu führen / vber die billichkeit nicht geschätzt werden.

Vnd sol auch der Profos die Prouiandt schätzen / daß der verkauffer einen zimlichen vnd redlichen gewinn hab / darinnen er vnnnd ander verkauffer / sich des Lagers bessern / vnnnd desto williger werden / mit der Prouiandt wider zu kommen / daß das Leger hungers halb / nicht entweichen dürffe.

Item es hat ein jeder macht / die Prouiand näher zu geben / dann es im geschätzt ist / aber nicht höher / Der abschlag findet sich selbs / welcher bald verkauffen wil / der gibt desto näher.

Item wann einer in der Artelaren Schaden thut / vbers verbot / so dem andern in gemeinem Artikelbrieff verbotten ist / vnd insonders waleis handel / so soll der Profos den mit hülff des Zeugmeisters Trabanten annehmen / an einem wagen schmieden / oder in die eisen setzen / biß auff des Zeugmeisters weitem beuelch / vnnnd
was

Von Kriegshändeln. 65

was ihm der Zeugmeister sonst weiter in der gleichen fällen beulicht / zu straffen / gegen dem vngchorsamen.

Er soll sonst auch warten auff den Zeugmeister / als ein Trabant / solichent Profosen helt man kein Steckenfnecht / vnnnd ist sein monat Soldt zu / andern fällen drey Sold / vnnnd seinem Jungen einer.

Item wann ein Person in der Artelarei stürb / die keinen richtigen Herrn hette / vnnnd sein name in den Kriegs Registern nit gefunden würde / daß er in diesem Veld leger / als ein besolder nicht were / den erbe der Profos / was bey im gefunden würt: Es wer dann / daß desselbigen gestorbenen Vatter / Mutter / Schwester / oder Bruder / oder sein Ehefrau vor Augen / vnnnd entgegen were / auch daß sie solchs mit dem Endt erstatten möchten / sonst hilffe kein sipt / Deßgleichen so ein Fraw stürb / wirt es auch der massen gehalten.

So aber ein dienstman oder Besolter schaden neme / oder sonst stürb / der gar
J kein

Von Kriegshändeln.

Ein gesipten freund bey sich hat / derselbis
gen vermügen / sampt seinem verdienten
Soldt / sol dem obersten Zeugmeister ge-
geben vñ beuolhen werden / seinen Lands-
leuten solches daheim anzuzeigen / damit
den Erben / seinem Weib / oder Kindern /
oder wer sie seind / das ihre werde. Also sol
es in den andern zweyen Regimentē auch
gehalten werden.

Die Freyheit der Artelaren.

Die Freyheit vnd alt herkommen ist im
Kriegegebrauch der Artelaren / So sich
begebe im Veldtleger / vnder dem Kriegs-
volck / sie seyen zu Ross oder Fuß / hoch od
nideren standes / so einer den andern entleis-
bet / oder auff den todt verwundt / vnd das
geschehe auß hixigē gemüt / ob dem Spiel
vmb geld schulden / vmb Schmachred / o-
der wañ einer den andern zu streichen ver-
ursacht (doch das solchs nit vortrechlich /
mordmessig beschehe / vnd wol bedacht) so
der

Von Kriegshändeln. 68

derselb in die Artelaren flüchtig entrünne/
vnd freyheit der Artelaren sucht vnnnd bez
gerte/so sol derselb weder von dem Profos
sen oder andern auß der Artelaren zu gez
fengnuß angenommen werden / sonder ihn
bey derselben bleiben lassen. Es wer dann
sach/daß der beschädigt des thäters haupt
man oder oberster were/so hett er kein freis
heit bey der Artelaren/Auch kein Mörder
kein Verräter/ Allein was auffer der vers
rsachung vnd hikigen gemüht geschehe.
Welcher Herz od profos / auß freuel dar
wider thut/der verschuld sich nit weniger/
dann der wider Keyserliche Freyheit thut.

Vnnnd zu einer befestigung mehrer
krafft solcher Freyheit / so stehet das dar
auff / So ein eingrieff geschehe mit ge
walt/von den Oberkeit / so seind alle Ar
telaren personen/ von ihrer pflicht / durch
solche that ledig / vnnnd haben gut macht/
auffer dem Veld zu ziehen / zu freunden/
oder Feinden vnverleßlich der ehrn. Thä
te aber ein Vnderthon/ hoch oder niders
I ij namens

Von Kriegshändeln.

namens mit freuentlicher hand/wider sol-
che freyheit/ so hat derselb (ohn gnad) den
kopff verwirckt/ vnd bleiben all Regiment
in irer ordnung / wie vor.

Es mag aber die that wol gerechtfere-
tigt werden/ vor dē ordenlichen Feldrich-
tern / ob die vermessenlich / verdächtlich/
wol bedacht/ mit alten traw / vñ vber frids
gebot/ oder mordmessig/ als hinderwerk.

Auß denen oder dergleichen vrsachen/
mag der richter lauter dardun / wie recht
ist mit der vriheil / dem thäter die freyheit
wol aberkennen / als dann sol der Oberst
mit wissen des Feldmarschals/ vñd zu
vor der Zeugmeister als ein Oberkent/
durch den Profosen/ den thäter annemen/
vñd weiter ergehen lassen/ was die Rechte
vermögen.

Item/ So einer die freyheit hat mit
aller billichkeit/ vñd dieselb nicht abgespro-
chen werden mag / vñd das Leger auffbres-
che / so soll der Thäter bey einer Büchsen
bleiben / in halb vier vñd zwenzig schritt
oder

Von Kriegshändelt. 67

oder gar darauff sitzen / biß inn das nechst
Leger / so bleibt er abermals bey der Artes
laren / Also fere er streckt sich dem Thäter
die freyheit. Bienn er aber weiter darvon/
besteht er sein abentheuer.

Also ist hinwider der größt freuel / so
in dem ganzen Leger beschehen mag / bey
der Artelaren / vnd in der Schank / Wels
cher vber den andern zuekt oder schlegt/
der ist on gnad / das haupt verfallen / Dañ
es ist kein Platz der dienstlicher ist / zu ges
meinem aufflauff vnnnd Lerman / dann an
diesen zweyen orten / da man mehr schaden
von zu gewarten ist. Es were dann ein bes
sondere person / die ein Ampt bey der Ars
telaren heit.

Item es sind auch alle Artelaren pers
sonen aller tag / vnd nacht wacht gefreuet/
dann sie ohn das oft mehr dann andere
wachen vnd in gefahr stehen müssen.

Von des gemeynen Kriegs mans Pflichten.

I iij

Die

Von Kriegshändeln.

Diueil der Artickels brieff so den gemeinen Knechten gestelt / fürgehalten / vnd sie darauff in pflicht vnd Eydt auffgenommen werden / alles das jenig / deß sich mit thun vnd lassen halten sollen / inn sich schleußt vnd begreiffet / so wil ich vmb geliebter fürz willen / an statt deß berichts die form deß Artickelsbrieffs hin einverleiben.

Artickels brieff der Fußknecht.

Die nachfolgende Artickel / solle jr N. vñ N. als irer N. Oberste vnd verordentem Haupt man schweren.

Nemlich daß ihr N. vnser Gnedigen Herrn schaden warnen / vñd frommen fürdern / vñd N. als Obersten Hauptman / oder wer an seine statt verordnet wirdt: Auch den Sendrichen vñd Weybeln / so euch von gemeinem man / nach laut seiner Bestallung / gesetzt werden in allen ihren
zima

Von Kriegsghändeln. 68

zimlichen geschäftten vnnnd gebotten als fromen Kriegsleuten gebürt/ geuölgig/ vnd gehorsam seyn wollen.

Wes auch der Oberst Hauptman/ der andern Hauptleuten Fendrich/ Wenzel/ Spielleuten/ vnnnd Knechten gebieten oder schaffen würde/ den sollen sie geuölgig vnd gehorsam seyn.

Ihr sollen auch R. von dem jr bestele seind/ nicht mehr anheyschen vñ fordern/ dann des Monats für ein einfachen soldt vier gulden Reinisher werung/ je R. für ein gulden zubezalen / vñ sollen jr dreissig tag für ein Monat zu dienen Schuldig seyn. Desgleichen sollen sich die Fendrich vnd andere ämpter irer versprochen besoldung auch benügen lassen/ alles nach laut vnd innhalt ihres Hauptmans/ der einen jeden angenommen hat/ Bestallung vnd Reuers brieff.

Item es sol sich in der Musterung ein jeder mit seinem rechten/ vnd zunammen/ auch die Statt/ darinnen oder darben

J iij

cr

Von Kriegshändlen.

er am nechsten geboren ist/nemen vnd eins schreiben lassen. Auch in der Musterung/keiner auff des andern namen durch gesehen/oder ander vorthail gebrauchen/noch jemandt darzu helffen / rathen oder fürdern/darmit N. von deswegen ihr bestellt/mit vnbillichen vnd vnzuleffigen Sölden nit betrogen oder beschwert werde/wie das geschehen mag/oder künde / in keine weiß. Welcher das vberfüre / der sol nicht allein trewloß/sondern auch meineidig sein/vnd für ein schelmen gehalten werden/darzu mit dem Hencker an seinem leib peinlich gestrafft werden.

Item welcher Gelt empfahet / darumb er noch zu dienen schuldig ist / vnd darüber on kündliche erlaubnus des Obersten Hauptmans / hinweg zöge / sol auch trewloß/meineidig/vnnd ein schelm seyn/darzu von eim jeden an leib vnnd gut gestrafft werden wögen/vnnd der allenthalsben im reich niender kein Freyheit/geleyt oder sicherheit haben.

Item

Von Kriegsständen. 69

Item so Stett vnd andere besatzungen / mit tading auffgenommen würden / derhalb sol euch die Oberkeit nichts schuldig seyn.

Item so Schlösser / Stett / oder ander besatzung / oder Fleckē / mit dem sturm gewonnen würden / so sol der Oberkeit geschütz Puluer vnd was darzu gehört / auch prouiant zu nottürfftiger Besatzung desselben gewonnen Fleckens / vor behalten seyn / was aber sonst ein jeder von anderer farender haab / oder gefangenen gewindt / das sol jm nach Kriegsordnung bleiben / oder an gemeine beut kommen. Vnd wo einer dem andern / sein gebürendt gewinnung mit gewalt abtrüing / oder neme / der oder dieselben sollen darumb nach erkantnuß des Obersten Feldthauptmans gestrafft werden.

Item N. Kriegsherrn sollen auch vom Sturm oder Schlachten wegen / die ihr thun würdet / weiter nichts / dann wie iz ewer Besoldung halber bestellt seyt / schuldig

I v dig

Von Kriegshändeln.

dig sein / auch je darumb ferner oder weiters nichts an sie fordern oder heischen.

Kindbetterin vnd andere Schwangere Frauen / Jungfrauen / alt erlebt vberjähriche leut / jung Kinder / minder jähriche Knaben / Priester / so zu den Pfar:kirchen gehörig / so ferr sie sich zur gegenwehr nichts gebrauchen / die jetzt gemelten personen / sollen an ihren leiben vnverlezt gehalten werden / vnnnd wo man mit dem Esger ligen würde / oder ann einem zug da Pfar:kirchen weren / soll sich ewer keiner in die Kirchen legern / oder schaden darinnen zufügen / sonder dieselbigen getrewlich schützen helffen. Wer darwider thäte / sol ohn alle gnade gestrafft werden.

Es sol keiner kein alten neidt / oder Haß rechnen / noch vberlauffen / Scheldt wort / oder Schuld halben gegen ein ander / außerhalb Rechtens fürnemen / welcher das nicht hielt / soll nach erkendnuß des Rechtens / an leib vnnnd gut gestraffet werden.

Ob

Von Kriegshändeln. 70

Ob sich begeben / daß einer mit dem andern / in vneinigheit / oder auffrhere käme / es were gegen Fußknechten / Kentsigen / N. oder N. oder anderm Kriegsvolck / sol sich keiner wider den andern Rotten / sonder von stund an frieden nehmen vnn geben. Vnd welchem vmb frieden zugesprochen / vnn er den nicht hielt / so sol der nechst auff in schlagen / vñ so solcher vberfarer deß erforderen friedens darvber schlagen würde / in demselbigen sol niemandt sich vergriffen haben.

Weiter / ob einer oder mehr / sein wehre auff einen ander schuß / oder nachwürffe / auch jemandts steche / oder ligend hiebe / es wer vor oder nach dem Frieden / der sol gestrafft werden an seinem leib.

Es sol keiner meuteren / aufflauff / Auffruhr / oder Lermen machen / welcher aber in solchem vngeschickt / vnd verächtlich were / sol sonder alle gnade gestrafft werden / nach erkändnuß der Hauptleut.

Wo einer oder mehr inen würden?

Von Kriegshändeln.

den / daß einer Verräteren oder ander böse stück trieb / die wider N. oder irer N. verordneten Obersten Hauptleut weren / der sol das dem Profosen anzeigen / in dem er dann nach beuelch des Obersten Hauptmans zu handeln hat.

Es sol keiner auß dem Leger ziehen / weder auff die beut oder anderswo hin / on seins Hauptmans wissen vnd willen / bey leib straff.

Es soll auch keiner mit den Feinden sprach halten / on des Obersten wissen / in keinerley weg.

Item wo Reysig oder Fußknecht / inn ein Leger bey einander ligen / so sollen die Knecht / zu zimlicher noturfft weichen / darmit die Reysigen ire Pferd vnderbringen mögen / vnd sich mit einander leyden.

Item / Es sol sich auch ein jeder / wie er von seinem Kott vnd Quartiermeister losiert wirt / desselben orts benügen lassen / vnd sich friedlich vnd gütlich betragen.

Item /

Von Kriegshändeln. 71

Item es sol keiner an gefährlichen orten / sonderlich bey der nacht abschießen / Es sey im Leger / Stetten / oder Schlössern / dardurch schaden entstehen oder Lere man verursacht werden möcht / bey vermeidung leibs straff.

Item es sol keiner kein Mül beschädigen / noch keiner ley daran zu rütten oder zerreißen / ohn bevelch des Obersten bey leibs straff.

Es sol keiner in keiner ley wege Brandschäßen / noch brennen / auch kein Leger anzünden / ohn des Obersten bevelch / bey leibs straff.

Item wo einer oder mehr weren / der oder die ein fucht machten / im Felde / oder sonst an Schlachten / oder Scharmüteln / so sol der nechst der ihn erreichen möcht / in ihn stechen oder zu todt schlagen / darmit nichts verwirlet / sonder im grosser danck gesagt werden.

Wo aber derselbigen einer entlieff / so sol er den Herrn vnd Hauptleuten angezeigt

Von Kriegshändeln.

gezeigt werden / damit er zu einem Schelmen erkant werde.

Item so prouiant in das Leger oder Heer kompt / sol keiner darüber fallen / oder eingreifen / ehe die zu vorgesezt wirt / vnd wo ihr in N. oder andern der freunde land ziehen / sol ein jeder schon bezalen / vñ niemandt beschädigen / es sol auch niemandts vor dem Leger verkauffen / oder Prouiant nemen / bey leibs straff.

Ob der Profosz oder seine Knecht / einen oder mehr / so vngheorsam sind vnd mißhandelt / annemen wolten / so soll sie niemandt daran hindern / oder darwider rahten / oder sich deß annemen / bey leibs straff. Vnd ob einer oder mehr / den Profosen oder seinen Knechten / ein gefangen verhinderten / vñ der mißhandler dadurch hinweg käme / so sol derselb oder dieselben / so darzu geholffen habē / an deß mißhandlers statt gestrafft / vñ durch den Profosen angenommen werden. Das zutrincen sol der maß verboten sein / wo einer in der vol-
len

len weiß etwas mißhandelt/so sol er gleich
so wol gestrafft werden / als were er nüch-
tern / Auch keiner den andern zu solchem
trincken nöten.

Item wo ein zug beschicht / sol keiner
auß der ordnung ziehen / ohn gebürliche
vrsach. Wo aber einer in solchem vnges-
horsam / vnnd verächtlich were / so sollen
die Hauptleut oder Wenbel / mit hülff
vnd handthabung gemeiner Knecht / die
vngehorsamē mit gemeinem gewalt / inn
die ordnung treiben / preiß machen / sie bes-
rauben / vnnd ihnen nemen was sie haben.
Wo man Schlachtē / Stürmen / oder ers-
oberung thete / wie das were / so sol sich nie-
mand vmb das gut annemen / noch plün-
dern / oder auß der ordnung / noch vō hauf-
fen thun / es sey dann die walstatt vnd platz
zuvor erobert / sonder in guter ordnung
bleiben.

Es soll keiner auff dem Spielplatz
oder am Spiel / on des andern guten wils-
len nichts auffheben. Vnd kein teutscher
mit

Von Kriegshändeln.

ein andern von einer andern Nation/ spielen/ damit desto minder vnwillen entstehe/ bey schwerer straff.

Es sol auch ein jeder den Nachrichter bey seiner freyheit bleiben lassen.

Item wann ein Lerman wirdt/ im Feld oder Leger/ so sol ein jeder auff dem platz/ dahin sein Fenlin bescheiden ist/ vnd sonst on erlaubnuß des Hauptmans niends dert hin lauffen. Wo einer oder mehr/ ohn ein Passbortē/ die allein der oberst Hauptman zugeben hat/ auß dem Feldleger zögen/ den sol man nemen was sie haben/ vnd darzu von dem Obersten im Felde weiter gestrafft werden/ oder wo sie hinweg kommen/ ihnen nachschreiben/ vnd ferner zu irer straff getrengt werden.

Item/ wo ein Fenlin auff die wacht bescheiden wirdt/ so sol der Hauptman/ Fendrich/ Weybel/ Edel vnd vnedel/ eins jeden Fenlins/ auff die wacht ziehen/ vnd wie sich gebürt wachen. Welcher aber nit auff die wacht zeucht/ oder von der wacht
vor

Von Kriegshändeln. 73

vor der zeit abgieng/ der sonder aller gnade von seinen Rottgesellen/ mit willen seines Hauptmans / bey einem dicken pfennig / oder nach gelegenheit der zeit / vnnach dem ermessens des Hauptmans gestrafft werden.

Es sol auch keiner fein andern Wächter/ an seine statt zuwachen bestellen / ohne erlaubnuß seines Hauptmans.

Auffs leßt / wo einer oder mehr/ die vorgeschriebenen Artickel / einen oder mehr nicht hielten oder verbrechen/ so sol derselbig/ oder dieselben peinlich / als Eydbrüchig gestrafft werden/ nach erkantnuß des Obersten.

Vnd ob etwas inn vorgemelten Artickeln vergessen vnd nicht genennet were/ das Kriegsleut zu halten schuldig seynd/ dieselben mißhändler alle / sollen auch nach bescheidt des Obersten Hauptmans gestrafft werden.

Vnd ob einer oder mehr/ diese Artickel nit recht gemerckt oder vergessen hatte/
R te/

Von Kriegshändeln.

er/der findet diesen Artickels brieff bey N.
als obersten hauptman vnd dem Schults
heissen / bey der einem er deßhalben weiten
vnderrichtung suchen soll vnd mag.

Nota.

Dieser Artickels brieff / soll auß be-
welch / vnd in gegenwertigkeit deß oberst
Hauptmans von seinem Schreiber / den
knechten im Ring / verstendlich vorgel
sen / vnd inen darnach der Schultheiß ges
bürende Endtspflicht darauff geben.

Item der gemein mann / hat die ge-
meinen Weybel vnd Jurirer zuerwelen/
aber alle andere ämpter / soll der Oberst
Hauptman von N. wegen zu bestellen ha-
ben.

Volgen weiter noch andere
mehr Kriegsrecht vnn
Kriegs gebreuch.

Es soll vnd kan kein rechtmessig vnn
redliche vñhede oder Krieg anders daß vff
vora

Von Kriegshändeln. 74

vorgehende öffentliche absagung vnd vers
warnung der Ehren zc. beschehen.

Wirt einer in ein öffentlich in redli
chen Kriege gefangen / vnd biß sein hand
von sich / so soll er sein trew wie ein bider
man / stede vnd vest / als einem gefangnen
gebeurt / halten.

Thet er das nicht / vnd wolt bey Rits
terlicher gefengnuß / da er sonst recht ge
halten würde / flüchtig werden / vnd seiner
trew vergessen / so mag der vberwinder
mit gestrenger gefengnuß auch der frag
der Ehren vnverleßig / gegen ihme wol
handeln lassen.

Hinwider da der gefangen sich recht
hielt / vñ wolt der vberwinder nichts desto
weniger seinen mutwillen ann ihme mit
strenger gefengnuß oder frag / oder sonst
treiben / als dan ist der gefangen dem Krie
gesrechten nach / seiner pflicht vñ Eydt les
dig. Wöcht auch / da er dem vberwinder /
auß dem gefengnuß entrünne / mit guten
Ehren dem Kriege vñnd Vhede in aller
K ij massen /

Von Kriegshändeln.

massen / wie zu vor anhangen / vnnnd auß-
warten.

So ein feind den andern inn der ges-
fengnuß schehen wil / soll keiner den andern
dem Kriegsrecht vnd brauch nach / höher
schehen denn vmb den dritten theil seines
vermögens. Als / so er drey tausent gulden
vermöcht / sol der vber ein tausent Gulden
nit geschickt werden. Doch was man bey
ime gefunden / ist darzu auch verloren.

So man ein Feldtschlacht thut /
Schloß oder Stätt stürmet / so ist der
brauch vnd Kriegsrecht (so ferr es im Ar-
tickels brieff nicht anders geordnet wirdt)
daß der Monat deßselben tags auß vnnnd
an gehet. Darzu ein Monat Sold durch
das ganze Leger gegeben wirt / vnd gehö-
ren alle eroberte fahrend hab (außgenom-
men wie nachfolgt) in die gemeine beut.

Dem Kriegsherrn gehört alle Proui-
ant / so in der Besatzung gefunden wirdt.
Darzu alle wehrd Außgeschenden der Ar-
telaren.

Dem

Von Kriegshändeln. 75

Dem Zeugmeister gehören sonderlich/
Büchsen/Puluer vnd Kugeln/2c. Doch
hat der Kriegsherr die von ihme zuloßen/
wie er mit jme vberkommen kan/ doch hö-
her nicht dan vmb zwey dritttheil des zima-
lichen werts.

Was sonst andere Ampter für Priui-
legien vnd Proueiten haben/ ist hie oben
angezeigt.

So ein Fendlin gewonnen wirt/so hat
es der Oberst Hauptman / von dem jeni-
gen/so es erstlich zu seinen handē gbracht/
vmb ein Monat Sold/wie er dann vnder
seinem Hauptman/ doppel oder Trifach
hat / zu lösen / Sonst soll der Oberst das
Fenlin vonn dem Kriegsman nicht neh-
men.

Es hat auch derselbig / so das Fenlin
gewonnen/ gut macht/ neben andere Fens-
rich / so man in der ordnung zeucht / zu-
gehn vñ zu stehn / sein Fenlin in der hand/
offen vnd flichend (doch daß er es bey dem
Eisen in der faust / vnd die Stangen vber
K iij sich

Von Kriegshändeln.

sich gegen Himmel gefert / als zur anzeig
eins vberwunden vn̄ gewonnen Feindes)
zu tragen / das dem Kriegsmann sonderlich
Ehr / dann es wirdt darbey erkant / daß er
sich Ritterlich gegen den Feinden gehalten.

So die Feind für einer besatzung die
sie beschossen (ob'schon nur drey oder vier
schuß hinnein geschehen weren auß grobē
Stücken) vngeschafft widerum abziehen
müssen / da es dann in Artickelsbrieff (wie
jetzt gleichwol gewonlich geschicht) nicht
auders versehen vnd außgedingt / so gebü-
ren denen in der Besatzung durch auß auch
ein Monat Soldt.

Sonst seind noch vielerley Kriegs ge-
bräuch / werden aber in diesen zeiten vnd
leuffen vbel gehalten / vnd kommen dages-
gen neue vnerhörte / vngeschickte kriegs-
gebräuch vnd Kriegsrecht auß / wie man
täglich vor augē sieht / der sich unsere vor-
ältern der Löblichen Teutschen ins Herz
geschämpt hetten. Davon dient nicht zu
schreis

Von Kriegshändeln. 76

Schreiben : Darumb ichs dißmals hiebey
beruhen wil lassen.

Gemeyne streits Regeln.

Keinerley rath oder anschleg sein bes-
ser dann die / so da dem Feind verborgen
sein / ehe dann du die thust.

In mangel vnd abgang der Spieß ihn
vberfallen oder erschrecken / ist der Feinde
allweg besser zu gewinnen als mit dem
Schwert / dann in der Schlacht hat das
Glück mehr herrschung als die mannhait.

Guter anschlag / list / vnd flugheit /
ist in streiten allwege besser als die Mäns-
heit.

Die Mänsheit ist besser als die men-
nig.

Die natur gebiert wenig frendig oder
beherste Männer / aber durch gute vnder-
weisung / vñ anführung macht die geschick-
lichkeit viel beherster Mann.

R iij

Das

Von Kriegshändeln.

Das Kriegsvolk nimpt zu durch arbeit/aber durch müßigkeit nimpts ab.

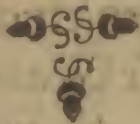
So ein Kundtschaffter der Feinde im Leger zu sein vermeindt wirdt/so sollen auff einen tag alle vnd jegliche in jr eigen zelt erfordert werden / so findet man den Kundtschaffter von stunde an.

Wüßst du innen daß die feind deines anschlags inen feind worden / ist noth daß du dein fürnemen änderst.

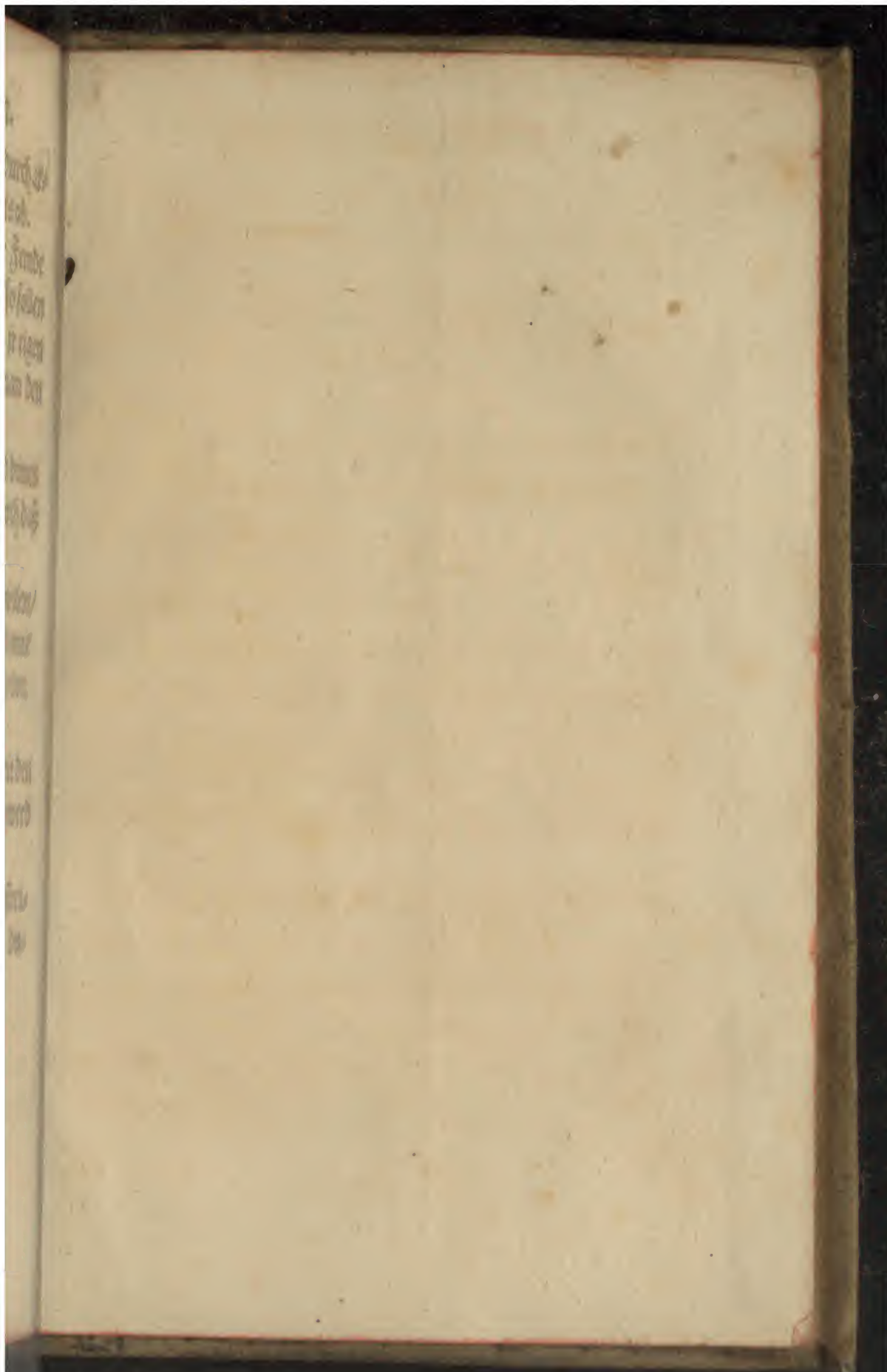
Was man thun sol/handel mit vielen/ was aber du thun wöllest / das handel mit wenigen / vnd den aller getrewsten/oder aber mit dir selbs.

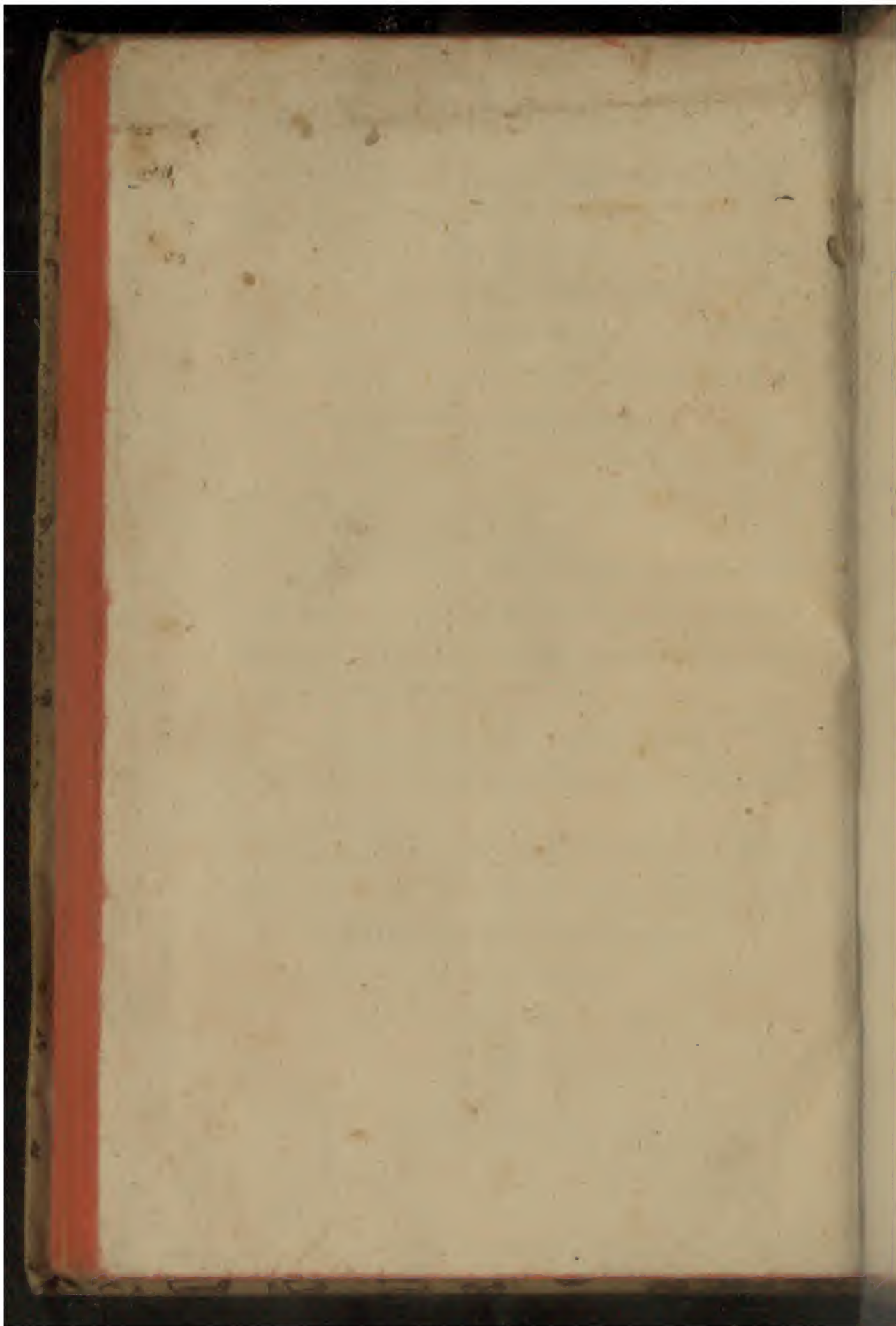
Es ist ein grosse geschicklichkeit den feind mehr mit hunger als mit dē schwerd vberwinden.

Item was weise vnd wehre du streiten wilt/sollen die feinde nicht wissen/ daß mit sie nicht etwas dargen erdencken.



R. VIII. 21.





Constat. 8^{re}